

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

241 (31.8.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-741805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-741805)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 S., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 M 92 S. Man abonniere bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Väterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46

Nachrichten

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 S., sonstige 20 S. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Münter, Mollenstr. 1, B. Corbes, Pörsenstr. 5, H. Wichhoff, Oldsb., G. Sandstedt, Zwischenstr., u. d. jänitl. Ann.-Expd.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 241.

Oldenburg, Montag, 31. August 1908.

XXXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Cagesrundschau.

Bei der Parade des Parabel-Ballons, die heute beginnt, ist auf Dienstleistungen der deutschen und französischen Veteranen geachtet.

Die Prüfungsfahrt des Parabel-Ballons, die heute beginnt, ist auf Dienstleistungen der deutschen und französischen Veteranen geachtet.

In Ludwigshafen fand eine Zentrumsversammlung statt, in der beschlossen wurde, Protest zu erheben gegen die Ablehnung der Kandidatur des Grafen Posa-dowsky durch Zentrumsführer.

Der in Frankfurt a. M. tagende Genossenschaftstag wählte als Ort des nächsten Verbandstages Freiburg i. B.

Zum 100. Geburtstag von Schulze-Dehnsch war das Denkmal in Berlin reich geschmückt. Die Schleife eines großen Lorbeerzweigs trug die Aufschrift: „Dem Urmutter zum hundertjährigen Wiederkehr seines Geburtstages gewidmet vom Verbande der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften Deutschlands.“

Das Schwurgericht in Lille verurteilte unter Ausschluß der Öffentlichkeit den Deutschen Edward Mäde, der geständig ist, der Spionageabteilung in Trier anzugewandert, zu 2 Jahren Gefängnis und 1000 Frs. Geldstrafe.

Aus Seltat wird berichtet, Abdul Nis wolle nicht, daß sein erster Minister Ben Sman ihn sofort ins Exil belege. Ben Sman will vielmehr die europäische Hauptstadt besuchen, um die Regierungen über die Lage Marokkos aufzuklären und überall bekannt zu geben, daß Abdul Nis seine Herrschermission nur für zeitweilig unterbrochen habe.

Das freisinnige Sommerfest in Varel.

Oldenburg, 31. August.

Die fünf Reichstagswahlkreise von Oldenburg (3) und Ostfriesland (2) veranstalteten gestern in Varel ein Sommerfest, bei dem einzelne Programmpunkte, wie das Gartenkonzert, die Volksversammlung in den schönen Anlagen des Kaffeehauses, Illumination und Feuerwerk, durch einen harntüchtigen Dauerregen zwar zu Wasser wurden, dessen Hauptzweck aber, den Zusammenhalt der gleichgesinnten durch einige frohe, gesellige Stunden zu stärken, in gemüthlicher Tafelrunde und bei ausgesetzten Reden glänzend erreicht wurde.

Im Laufe des Morgens trafen die Vertrauensmänner, die am Tage vorher eine Sitzung in Oldenburg in Sachen des Parteisekretärs gehabt hatten, bereits in Varel ein. Aus der ganzen Umgegend kamen die Freisinnigen zu Wagen, Rad und mit dem Zuge gezogen, allein aus Abbehausen 17 vollbesetzte Wagen!

Nach Antritt des Mittagessens von Oldenburg, dessen Anstalten auf dem Wege zum Festlokal von einem fürstlichen Pflanzgarten überfallen wurden, begann im Saale des Kaffeehauses die Festtafel.

an der sich nicht weniger als vier Reichstagsabgeordnete beteiligten, die Herren Geh. Justizrat Traeger (Oldenburg II), Althorn (Oldenburg I), Sormann (Wesmen) und Hegger (Ostfriesland I) unter Leitung des Bankiers Wallheimer. Angenehm bemerkt wurde die starke Beteiligung der Damen.

Gaulehrer Wintermann begrüßte namens des Festauschusses und des gelantem berühmten Freisinnigen von Stadt und Land Varel die Gäste und dankte besonders dem Abgeordneten des II. oldenburgischen Wahlkreises, dem 78jährigen allverehrten Traeger für sein Erscheinen. Dann sprach Fräulein Gise Sieken mit inniger Empfindung folgenden, von Traeger gedichteten wirkungsvollen Prolog:

Noch steht im vollen Prachtgewande Des Sommers herrlich die Natur. Und herzerquickend durch die Lande Nicht sich des Erntelebens Spur. Nicht läßt das arme Land saun leben. Die schwer den Zwieg die Frucht bedrückt. Und Wänter in den Weiden stehen. Mit denen sich die Garbe schmückt.

Wohl gibt es keinen schöneren Namen für diese Festfeier hier. Zu der in deutscher Freiheit Namen Die tapfern Freunde luden wir. Wohin der Wind sich freudig wendet, Nicht und Leben rings umher, Und seinen frischen Sauch entendet Zum Grunde uns das freie Meer.

Das Meer, das einft das Volk der Kriegen Mit stolzem Mannesmut bezwang, Sie haben uns den Weg gewiesen. Zu kämpfen wider Druud und Drang. Noch glüht in uns die heil'ge Flamme. Die Herz und Arm der Freiheit weibt. Doch wir von einem ähnen Stamme, Beweisen wir zu aller Zeit.

Fest sind und treu wir stets geblieben Und nicht umloht was unter Wänter. Doch wir des Sieges Kränze wanden, Nieß immer neu den Mut erlähnen. Und nimmermehr soll er erlahnen. Zum Schwur erhebet Herz und Hand. Des Freisinn's Banner hoch zu halten Für Freiheit, Recht und Vaterland.

Ob manches Herz auch noch beklommen Bejagt die Wiederkehr der Nacht. Des großen Sieges Tag wird kommen. Der aller Furcht ein Ende macht. Nicht auf die reide Frucht der Lehren. Denn aller Wänter früh und spät. Die fest in Freiheit sich verkähnen. Auch uns wird wieder unsere Saat.

Und nun, an diesem schönen Felle. Tut ob der Sorge eile Völl. Mut und Vertrauen sind das Beste. Die Freunde sei uns Wirt und Gast. Ihr, deutsche Männer, deutsche Frauen. Stimmt alle jubelnd mit mir ein; Stets sollen unjurer Heimat Auen Der Freiheit lücheres Bollwerk sein!

Allgemeiner Beifall erhob sich, als die Sprecherin dem greifen Dichter einen prächtigen Blumenstrauß überreichte. Dann nahm Theodor Tanten-Seering das Wort. Nach einer herzlichen Begrüßung, die besonders auch dem „allverehrten und geliebten“ Albert Traeger galt, der seit 21 Jahren mit dem Wahlkreise in der engsten Fühlung steht, wies der Redner mit berechtigtem Stolz auf die völlige Einigkeit der freisinnigen Parteien in Oldenburg und Ostfriesland hin. Wenn auch bei der Führung in Berlin nicht immer der gemüthliche Zusammenhalt sei, hier stehe alles gemeinsam in dem Kampfe gegen links und rechts. In den letzten zwei Jahren sei nicht der leiseste Miston vorgekommen, und bei gutem Willen würde die Einigkeit auch gewahrt bleiben. Die erste Folge dieses Zusammengehens ist die ernsthafte Behandlung der Frage eines Parteisekretärs, die nach der geistigen Verarmung in ausgiebiger Bahnen gelenkt ist. Seine Tätigkeit soll den Boden bereiten für die Reichstags- und Landtagswahl. Derbürgermeister Lappenberg in Oldenburg habe zwar gesagt, daß politische Parteien nicht in den Landtag hineingehören, er sei aber der Meinung, daß auch in Oldenburg die Verhältnisse erst besser würden, wenn von den freisinnlich gesinnten Oldenburgern mehr tüchtige liberale Männer in den Landtag geschickt würden. Wir müssen Männer haben, die vorangehen. Manchmal ist leider aber die Regierung liberaler als die Mehrheit des Landtages. (Gebr. richtig!) Sollten wir jetzt einen solchen Landtag bekommen, dann muß es heißen: „Regierung, bleibe hart.“ Für das liberale Wahlrecht und Schulgesetz muß jeder einreten! Damit schaffen wir dem Lande eine Grundlage, auf der sich weiter bauen läßt. Haben wir hier in Oldenburg einmal das Reichstagswahlrecht auf den Landtag übertragen, dann müssen wir die Gesetzgebung liberal beeinflussen können. (Wabro)

Wir sind ruhigen Charakters und fürmen nicht gleich gegen alles an, was uns nicht paßt, aber das muß man sagen, die Volkspolitik ist uns wesentlich gleichgültiger geworden! Wo die Zugeständnisse, die man uns in Aussicht gestellt hat vor Wahren Haß machen, wenn man uns nicht so behandelt, wie wir es verlangen können, dann haben wir kein Interesse mehr daran, mit den konfervativen Politik zu machen! Die Volkspolitik ist sehr wohl mit der preußischen Wahlrechtsreform zu verknüpfen! Sie bringt uns aber in die Gefahr, unsere eigene Politik zu verarmen. Unsere Kraft liegt in der Wurzel demokratischer Ueberzeugung. Wird sie geschädigt, das kann der vorübergehende Nutzen der Volkspolitik nicht wieder gut machen. Diesen Standpunkt hat auch Albert Traeger fest vertreten. Er hat immer vor Zugeständnissen hochgehalten. Der Redner schloß unter dem Beifall der Zuhörer mit einer begeisterten Apotheose des freisinnlichen Dichters und treuen Volksmannes Albert Traeger. (Beifall)

Stimmlich begrüßt, nahm dann Albert Traeger das Wort zu einem seiner berühmten Damentakte: Meine verehrten Herren! Ich danke Ihnen vielmals für die freundliche Bewillkommung, die mich mit neuen Mut. Wenn Sie begreifen, wie bedürftig ich einer kräftigen Aufmunterung in diesem Augenblicke bin, daß ich noch niemals mit solcher Verzagtung, möcht ich sagen, und solcher Furcht geredet habe, wie jetzt. (Beifall.) Es lautet ein altes Sprichwort: „Man soll die Feste feiern, wie sie fallen“, das heißt also, die gegebenen Verhältnisse ohne Bedenken anerkennen. Das wäre sehr schön, wenn nicht zu jedem Feste Vorbereitungen notwendig wären, und bei diesen Vorbereitungen vor allem auf eine Richtung des Festes Bezug genommen wird, die man gerne wünscht. Und so haben die Sommerfeste namentlich das an sich, daß man für ein Sommerfest alle möglichen Voraussetzungen macht, die sich nicht immer erfüllen. Als ich nun im Kreise von Freunden und Gefinnungsgenossen nach einem angenehm verbrachten Abend heute morgen mit Vorstellungen und einigermassen bdem Geiste erwachte, um mich an die Vorbereitung dieses Festes zu machen, ließ ich mich sofort durch die äußeren Umstände gefangen nehmen. Ich sah die Sonne hereinstrahlen in mein Zimmer, erhellte den wolkenlosen Himmel, blau und wundervoll. Damit war der Anfang des Tages ohne jede geistige Anstrengung fertig. (Beifall.) Er fing ungefähr so an, daß die Vorbereitung der Festfeier verschieden gelautet hätte, auf unbekanntes Wetter, seichte Niederschläge usw. Diese Feinde auf unsere Aufgabe gaben noch Veranlassung zu einem Hinweis auf unsere allgemeine Politik. (Beifall.) Dann aber, der blaue Himmel, der wolkenlos auf uns hernieder lag! Und bedenken Sie wohl, daß dies Zeichen eine gewisse Mänce war! Man hätte ebenfollgt sagen können, der Himmel „strahlte“. Nein, er mußte lachen. Und im den Uebergang auf den Gegenstand des Tages zu finden; worüber sollte der Himmel lachen? Er mußte lachen über die zahlreiche und glänzende Verarmung, die wir hier jetzt sehen. Sie würden mich auslachen, wenn ich an dieser Ausarbeitung bei meinem Laute bliebe und von einem lachenden Himmel sprechen wollte. Vielmehr hat der Himmel bisher gemeint. Aber da muß man sich helfen, denn aus denselben Ursachen, aus denen gelacht wird, wird auch geweint. Und so ist die Wendung durchaus nicht überflüssig, daß der Himmel vor Freude weint über diese Festversammlung. (Beifall.) Worüber freut sich wohl der Himmel am meisten? Nicht über diese charakteristischen unentwegten Männer, die hier bei der Sache sind. Ich glaube, daß dem Himmel eine gewisse Galanterie durchaus nicht abgeprochen werden kann, daß er am meisten über die höchst angenehmen und süßigen Erscheinungen der Frauen, die hier unter den Männern herstreifen sind, erfreut wird. Und dann glaube ich auch noch eins, er wird sich auch einen Begriff machen können von einem Gegenstand, der zur Erkenntnis gekommen ist, ohne daß er sich darüber eine klare Vorstellung hätte machen können, namentlich über den „Wod“. Ich glaube, daß er auch dies Wort gehört hat. (Beifall.) Aber er hat sich darüber keine klare Vorstellung machen können. Wenn er diese will freitenden Elemente bereinigt stellt, muß er sagen, daß er doch wohl gar nicht möglich, konfervativ und liberale Elemente miteinander zu vereinigen. Was ist denn ein Wod? Ein Wod ist eine Vereinigung widerstrebender Elemente zu bestimmten Zwecken mit unbestimmten Mitteln! (Große Beifall!) Nun würden Sie fragen, wie paßt denn das? Wir sind zu Männern und Frauen zu einem Wod bereinigt; zunächst: wer ist das konfervative Element? Da muß ich gestehen, die Konfervativen sind leider hier die Männer, weil wir es am liebsten bei dem alten Zustande belassen möchten, und die Liberalen, die Vorwärtsdrängenden, sind die Frauen. Der Unterschied von den verschiedenen Fraktionen besteht darin, daß wir, das konfervative Element, Männer, eine große Zuneigung und Verehrung für das liberale Element haben, was in der Politik durchaus nicht der Fall ist. (Beifall.) Auf der anderen Seite ist auch wieder eine Unabhängigkeit, daß hier das liberale Element, die Frauen, am allerwenigsten zur Nachgiebigkeit bereit ist. (Beifall.) Wenn sie ihre Absichten und Pläne durchsetzen wollen. Auch das ist in der Politik absolut nicht der Fall. Es haben gerade die Liberalen einen Ehrgeiz darin gefunden, den konfervativen Forderungen so bald wie möglich entgegenzukommen. Nun sind aber wir Männer nicht etwa konfervativ, weil wir den Bestrebungen der Frauen feindselig gegenüberstehen, sondern aus Angelegenheit in der Frau ein höheres, der Verehrung und Bewachung würdiges Wesen erblicken. Und das fürchten wir. Und die Furcht ist nicht ganz unbegründet, daß mit der neueren Richtung der Frauenbewegung, mit der Aufgabe, die der Frau gestellt wird, die sich die Frau selbst stellt, doch an dieser Stellung einiges verloren gehen oder beschädigt werden könnte. Auf der anderen Seite können auch wir die zwingenden Verhältnisse nicht bertennen, und wir meinen, daß die Frau in jeder Beziehung, auch wenn sie sogar in Konkurrenz mit dem Manne auf das Feld der Tätigkeit tritt, doch den eigentlichen, die Männer bewingenden Netz niemals verlieren wird. Und darum meine ich, können wir in dieser Fraktion, wenn wir auch das konfervative, das leider

widerstrebende Element, doch mit vollem Bewußtsein die Frauen unterstützen, und wir haben auch den Lohn davon, mit dem Bewußtsein, die Frau nur als angenehme Stierde, als kostbaren Schmuck zu begrüßen. Aber wir wollen jetzt in den Frauen auch unsere verständnisvollen, hilfsbereiten Mitarbeiterinnen erblicken. (Bravo) Und auf diese Mitarbeiterschaft, auf diese gemeinsame Arbeit, die vielleicht die Erreichung des uns allen vorwühlenden Zieles ermöglicht und beschleunigt, lassen Sie uns in dem alten Ruf, in dem alten Sinne der Bewegung rufen: „Unsere Frauen und Jungfrauen, sie leben hoch, hoch, hoch!“

Nachdem man ein gemeinsames Lied von Traeger, begleitet von der Baroler Stadtmusik (die unter Herrn Hiller's Leitung den ganzen Nachmittag wieder ihre Schuldigkeit tat), gelungen hatte, nahm der Reichstagsabgeordnete von Ostfriesland, Jan Fegter, das Wort zu einer begeisterten Rede auf die linksliberale Fraktion in Gemeinschaft, indem er den Fortschritt auf allen Gebieten als das selbstbewußte Element bezeichnete. Leider sei ein Rückschlag unter den Parteien des Fortschritts zu verzeichnen gewesen. Daran seien die Führer nicht ganz ohne Schuld. (Sehr richtig!) Daß man das offen gesche, sei ehrlicher und klüger, als das Verschweigen. Aber es beginne bereits besser zu werden. Auf ein Weltall folge ein Wellenberg, und wir seien eben dabei, uns diesen Berg hinaanzuarbeiten. Das ist eine Folge der Einigkeit der verschiedenen freisinnigen Richtungen, als deren lebendiges Beispiel er selber darstehe, trotzdem er keinen seiner entschiedenen liberalen Grundzüge aufgeben. Diese Einigkeit möge vorbildlich wirken!

Der Redner, dessen energischer, furchtloser Kampf bei der letzten Reichstagswahl noch in aller Erinnerung ist, wurde mit reichem Beifall belohnt.

Herr Wallheimer-Barcel verlas darauf folgende Telegramme:

Wegrußen unsere freisinnigen Parteifreunde in Barel aufs herzlichste und wünschen heutiger Versammlung besten Erfolg!

Wiener, Pösch.
Krankheitshalber an Teilnahme verhindert, sendet freundliche Grüße

Kunten, Wieselsiede.
Den zu frühlichem Tagen versammelten Freunden vom Nordseestrand herzliche Grüße, einen glücklichen Verlauf des Festes wünschend.

Oberamtsrichter Bargmann u. Frau.
Als das letzte Telegramm aus Norderne verlesen wurde, rief man laut dazwischen, ehe man die Unterschrift hörte, „Willow“, was große Heiterkeit hervorrief.
Abg. Alshorn-Osternburg erklärte, daß er besonders gern der Einladung zu diesem Sommerfeste gefolgt sei, als ein Kind der freisinnigen Wehde und weil er von der Stadt Barel seine ersten politischen Weisungen empfangen habe. Er erachte es als ein gutes Zeichen, daß neben den bewährten Freisinnigen auch die Jugend bei dem Feste so zahlreich vertreten sei. Heute folge die Einigkeit, die den Freisinn von zwei Jahren zum Siege geführt habe, befestigt werden. Herr Alshorn schloß seine Rede mit einem Dankeshoch auf den Festausschuß und den Vorstand des Baroler Lokalvereins.

Gegen 1 1/2 Uhr hatte das Festessen, das dem Ruße des Kaffeetisches alle Ehre machte, sein Ende erreicht. Nach dem Essen nahm man in zwanglosen Gruppen den Kaffe ein. Der Regen, der immer wieder einsetzte, veranlaßte dann leider, daß auch der

zweite Teil des Festes

im dichtgedrängt vollen Saale abgehalten werden mußte, von dem Vorsitzenden der freisinnigen Organisation im 2. oldenburgischen Wahlkreise, Herrn Seddewig - Verchow, geleitet. Zubeleud begrüßt, betrat zuerst

Gheimrat Traeger

die Bühne. Es war ein ergreifendes Bild, den greisen Dichter und Volksmann trotz seines hohen Alters mit Energie und Geist und voller Pointen zu seinen Wählern sprechen zu sehen. An Schlagkraft überrifft der Alte noch alle anderen, und wie man ihn berecht, das zeigte der Beifall, der ihn umtoste und seine Rede oft unterbrach. Zwei Lampen warfen ihr Licht von oben herab auf sein silbernes Haupt und den charakteristisch ausgesprochenen Schnurrbart. Die deutsche und die oldenburgische Flagge leuchteten über ihm. Mit eleganten Handbewegungen seine Worte begleitend, genährte er das Bild eines Ungebrochenen, dem Geist und Körper frisch und unerschöpft bleiben im Kampfe um Freiheit und Volksrecht. Er erklärte, nicht lange sprechen zu wollen, denn die Jugend warte auf den Tanz, und zu dem solle ihr gekiffen werden. Die Freisinnigen wollten auch gern tanzen, aber das Weisen dazu würden sie selber besorgen. Es gibt eine gefährliche Weisheit, das ist die Wohlfeilheit. Die im Wlof erzielte Einigkeit hat zwar ganz gute Früchte getragen und tut es auch ferner, aber sobald die Grundanschauung der Parteien nicht dieselbe ist, bleibt die Einigkeit ein leerer Schein. (Sehr richtig!) Der Partei wird die Untätigkeit, die Unfruchtbarkeit, zu der sie verdammt ist, zum Vorwurf gemacht. Aber man solle doch bedenken, daß auch eine entschlossene Minderheit ihre große Aufgabe hat, und die heißt für uns: Zwischen den Wählern bei den Wählern die Grundzüge des Parteiprogramms lebendig zu erhalten. Redner kam dann auf die Mißerfolge und Erfolge der letzten Wahl, deren Reize die Sozialdemokratie bezahlen mußte, zu sprechen und beleuchtete die Licht- und Schattenseiten der liberalen Baarung, indem er nochmals die grundverschiedene Weltanschauung der beiden Kontrahenten ins rechte Licht rückte. Eine Vereinigung von Konservativen und Liberalen ist notwendig für irgend welche Ziele und Zwecke; sie ist auch möglich, ohne daß sich jemand etwas von seinem Charakter verbiere, aber nicht dauernd! Dann müßten auch die Konservativen dieselben Opfer bringen, wie der Liberalismus. Die Früchte der Baarung? Uns sind sie nicht genau bekannt. (Sehr gut!) Man spricht vom Wertscheit; ja, das ist nur für Freisinn eine Grundanschauung, und einige Bundesstaaten sind die Leidtragenden. (Osternburg!) Es sei ihm schwer geworden, für die Allgemeinheit dieses Opfer zu bringen, dafür zu stimmen. Wo aber bleibt die preussische Wahlrechtsreform? Und Herr Traeger verbreitete sich in schlagenden Ausführungen über die Haltung des Fürsten Willow in dieser Frage. Er brachte allerhand interessante Intimitas an den Tag. „So lange das verrottete und verbrauchte Wahlrecht in Preußen besteht, geht es im Reiche nicht voran!“ Sehr scharf sprach er auch über die Finanzreform des Reiches. Die

Freisinnigen werden nicht alles mitmachen, was die Regierung und die anderen Parteien für gut halten! Nun kommt die preussische Regierung nach gar mit dem Fall Schilling dazwischen! Und das im Jahre 1908, in das der 100. Geburtstag des Freiherrn v. Stein fällt, des Beschützers der Bürgerfreiheit! Man muß sagen, daß das man in Preußen eine besondere Art hat, solche Feste zu feiern! (Sehr richtig!) Dazu kommen die Wahrgewinnungen von Leuten und Vektoren! In Preußen, gewiß, aber das geht uns wohl etwas an! Das dortige System ist das maßgebende, und das führt zur Nachahmung. Schon hat die „Adm. Mg.“ dem Minister das Wohlbeden zur Säuberung ergriffen. Wie heißt es in der „Brau von Westfalia“: „So ist, die Diener tragen alle Schuld.“ Schließlich bietet die Sache auf dem Regierungsverpräsidenten hängen, und wenn man den auch abhalsiert; das System bleibt doch! So lange man in Preußen damit nicht bricht, bleibt die Volksgemeinschaft der Freisinnigen in Frage gestellt und ihre Mitwirkung bei der Finanzreform sehr zweifelhaft. Finanzreform ist nur ein verstoßener Ausdruck für Steuererhöhung. Und die trifft natürlich wieder die Vermitteln, nach dem Grundzug: „Wir viel auferlegt ist, der kann noch mehr tragen.“ Der Liberalismus darf dafür nicht zu haben sein. Er schlägt seinerseits die Vermögens- und die Erbschaftsteuer vor. Leider ist die „Steuer des Anderen“ ja noch nicht erfinden (Heiterkeit), die mich nicht trifft, sondern den Nachbar.

Die Strafrechtsreform entfällt, so viel er möglich gesehen habe, zwei wichtige Zugeständnisse: Die Mitwirkung des Laienelements bei allen Strafsachen und dann die Einführung der Verurteilung. Die Lage des Liberalismus ist zurzeit prekär. Stützen muß seine Vertreter das Bewußtsein, das Vertrauen der Wähler zu besitzen. In dieser Überzeugung träte auch er den schweren Aufgaben entgegen und lasse sich durch nichts bewegen, seiner Überzeugung untreu zu werden. (Langanhaltender Beifall.)

Herr Seddewig sprach dem Redner den Dank aus mit dem Wunsche, der Jüngling mit dem Silberhaar möge noch lange ihr Führer zur Freiheit sein. Dann nahm das Wort

Abg. Domänenpächter Jan Fegter, laut begrüßt mit dem Ruße: „An mit ein“, dem Kriegszuge für das ganze freisinnige Ostfriesland bei der letzten Wahl. Er dankte für den freundlichen Empfang, wenn er auch annehmen müsse, daß der Beifall der Sache und nicht seiner Person gelte. (Oh!) Ihm zitterte das Herz in der Hohenstache; es gehöre Mut dazu, nach einem Albert Traeger auf das Podium zu steigen. Zudem habe ihm der verehrte Vorredner sozulegen auf der Wiege das Gras vor der Nase weggegriffen und ihm nur wenig zu reden übrig gelassen. In allen Hauptätzen stimme er natürlich mit seinem Vorredner überein. An der Hand der Seimatgeschichte führte Fegter danach die politische Gesinnung der Freien in allen ihren Betätigungen vor. Den Römern gelang es nicht, die freien Strandbewohner zu unterjochen, ebensowenig beugten sich diese unter das Papsttum. In der Franzosenzeit feimte hier zuerst die deutsche nationale Bewegung gegen die Fremdherrschaft. In der Mitte des letzten Jahrhunderts lehrte man sich hier zuerst auf gegen die Adelsherrschaft und das Beamtentum, und 1806 begrüßte man die Preußen als die Erlöser aus der hannöberischen Mißwirtschaft. Die ostfriesischen Freisinnigen waren schon immer stolz auf ihre unabhängige Gesinnung, als die allerhöchste Gnade noch am Freisinn vorheischen. Männer wie den alten Nemmers aus Wirdum sucht man anderswo mit der Laterne. Daß es so bleiben möge, dafür müssen alle sorgen und streiten und wirken. Auch die Frauen! Die liberale Weltanschauung bringt den Frauen die Befreiung von den hergebrachten Fesseln. Möchten sie freitbare Kämpfer für die liberalen Ziele sein! Sie haben die Zukunft des Vaterlands in der Hand. Unter dem lebhaften Beifall der Hörer schloß Fegter mit dem schönen Traegerischen Verse:

Laßt die Banner fliegen! Wäht der Streit auch lang,
Recht und Freiheit liegen über Not und Drang.
Wenn in deutschen Landen jeder frei und gleich,
Dann erst ist erländen neu das Deutsche Reich!

Mit Beifall begrüßte man auch den früheren

Ratoren Zimmerli,

der sich in begeisterter Rede über den Fortschritt aussprach. Was er anführte, das waren allerdings schlimme Beweise für die preussische Reaktion, so den Fall Schilling, aber die Notwendigkeit einer fortschrittlichen Entwicklung leuchtete daraus nur um so heller hervor. Es liegt eine große Gefahr für die freisinnige Partei darin, mit der Regierung zu gehen. Es wird gesagt, die Finanzreform sei eine nationale Forderung. Aber es gibt auch noch andere nationale Forderungen, so die Befestigung des unmoralischen preussischen Wahlrechts, das fortgesetzt unser Reichstagswahlrecht bedroht. Um auf diesem Gebiet etwas zu erreichen, müsse man einig sein. Redner führte ein Wort des Fürsten Knyphausen an, der ihm gegenüber äußerte, eine Einigkeit unter den linksliberalen Parteien, die dem Fürsten Knyphausen gebe es nicht. Dem gegenüber habe er sich gefreut, daß zu diesem Sommerfest die Freisinnigen Oldenburgs und Ostfrieslands ohne Unterschied der Parteistellung eingeladen hätten. Sie sind also kein Führervolk! (Heiterkeit!) Ihre Mitvorredner hielten zusammen in dem großen Kampfe gegen das Meer. Wir brauchen andere Deiche, und zwar gegen die politische Reaktion, daß die nicht unser schönes Land überflutet. Laßt uns diese Deiche mit geistiger Kraft errichten, daß dahinter liege ein schönes, freies und stolzes Vaterland. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Alshorn-Osternburg,

der soeben erst von einer swödischen Marokkoreise zurückgekehrt ist, wird mit Beifall empfangen. Er erklärt zuerst, seinem Vorredner Traeger könne er das Wasser nicht reichen. Der sei ein Jurist, ein Politiker und ein Dichter und er nur ein einfacher Schulmann und ein wenig Politiker. Auch könne er nicht gegen die Berliner Jungenerflichkeit an, aber das Sommerfest sei ja auch eigentlich nicht zur Aussetzung politischer Streitigkeiten da, kein Fest des Kampfes, sondern ein Fest der Freunde. Anknüpfend an seine Rede, schilderte er das politische Leben mit seinen bunten Bildern in Parallelen zu dem gewaltigen Wellmeer. Das gute Schiff des Liberalismus müsse klar bemannt und geschickt geführt sein,

dann steuere es sicher durch die Wogen. Die freisinnige Gesinnung ist keine Eintagsfliege, keine vergängliche Blume, sondern eine frohliche Erde, wuzelnd im schlichten deutschen Volke und dem treuen deutschen Herzen. Sie kann nicht fallen, wenn auch die Feinde in Scharen andrängen. Sie zu schützen, ist Aufgabe nicht nur der Volksvertreter, sondern jedes liberalen Mannes. Die Abgeordneten können nur dann Gutes wirken, wenn die Wähler gefolgsam hinter ihnen stehen. Ueber der Thür des Reichstagsalles steht Schillers Wort: „Wir wollen kein einig Volk von Brüdern“, und an den Säulen des Saales die Mahnung: „Erit das Vaterland, dann die Partei.“ Wenn diese Sprüche allezeit beherzigt werden, dann geht es vorwärts mit dem deutschen Vaterland! (Bravo)

Als letzter Redner betrat

Abg. Hornann aus Bremen,

ebenfalls sympathisch begrüßt, das Podium. Ebensoviele wie wir die vorbeigehenden vorzüglichen Reden auch nur annähernd erschöpfend andeuten konnten, können wir die inhaltlichsten Ausführungen des Vertreters unserer Nachbarnstadt hier genügend würdigen. Am Gegenfah zu manchen Worten seiner Vorredner betonte Herr Hornann einen gesunden Optimismus in der Politik. Jeder Fortschritt geht hervor aus dem Kampf widerstrebender Weltanschauungen. So wird auch die liberale Baarung ihre Früchte bringen. Er habe nie die Wlochimeren ihre Früchte bringen. Die Liberalen sind an den Wloch nicht gebunden, sie entschließen sich stets von Fall zu Fall. Von ihren Grundfäden gehen sie nicht ab, auch dann nicht, wenn Konzeptionen gemacht werden. Eine Konzeption geht es nicht in der praktischen Politik. Redner bekämpfte den Bestimmismus der Wloch, Preitlichkeit und Genossen, der dem Linksliberalismus die Berechtigung absperrt. Er predigt dagegen ein itäre Feuer Selbstbewußtsein, damit die Liberalen für den Kampf besser gerüstet sind. Wenn Fürst Willows Politik nicht mit einem Tropfen demokratischen Wels gefalst ist, dann pfeifen wir auf sie und ihn. (Sehr richtig!) Trotz des Sprach der Redner die „Falken“ in Preußen. Für jeden „Fall“ würden die Freisinnigen die Regierung zur Verantwortung ziehen. Redner schildert sodann eingehend (nicht ohne Widerspruch) die gefunden wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Vaterlandes, die zunehmende Industrialisierung Deutschlands und die neuen Steuereolge. Die Linksliberalen werden als die Feinde der Landwirte bezeichnet. Das sind sie nicht; sie wissen sehr wohl, daß sie das Maßmaß Deutschland ist, und sie wollen sie auch für ihrer große Aufgabe, Deutschland im Falle der Not zu verbergen, mit unterstützen, aber nicht durch die falsche Zollpolitik, die die Tischen einiger Gruppen der Bevölkerung fällt auf Kosten anderer. Insofern muß der Liberalismus auch seine Mitwirkung ablehnen, z. B. bei einer Gas- und Elektrizitätssteuer, bei der Tabaksteuer u. a. m. Kommt man uns nicht entgegen, dann wird es uns gleichgültig, was aus der Reichspolitik und dem Fürsten Willow wird. Aber wir wollen an diese Dinge nicht mit Bestimmismus hinanengehen, sondern mit gesundem politischen Optimismus, und diesen auch der Jugend einpflanzen, dann gehört die Zukunft dem Liberalismus. (Lautes Bravo)

Gegen 6 Uhr schloß Herr Seddewig den offiziellen Teil des Sommerfestes mit einem herzlichen Dank an die Redner und an die Gäste.

Auf Vorschlag von Herrn Tanten-Sering sandte man folgende Telegramme ab:

Bürgermeister Schilling, Husum.
Ueber 500 freisinnige Männer und Frauen schicken dem mutigen Kämpfer preussischer Reaktion zustimmende Grüße.
F. A. Seddewig.

Freisinnige Volkspartei, Berlin.
Die in Barel festlich versammelten freisinnigen Männer und Frauen senden ihrer Zentrale dankbaren Gesegruß.
Seddewig.

Zum Schluß faßte die Versammlung noch folgende

Landtags-Resolution:
Die heute in Barel versammelten Freisinnigen richten an alle Gesinnungsgenossen im oldenburgischen Lande die dringende Aufforderung, nur solchen Kandidaten ihre Stimme zu geben, die sich verpflichten, für das neue Wahlgesetz und die freisinnige Ausgestaltung unseres Schulwesens einzutreten.

Der Rest des Nachmittags und Abends war der Gemütlichkeit und dem Tanz gewidmet, und wenn die Beteiligung des schlechten Wetters wegen auch bei weitem nicht so stark war, wie man erwarten durfte, so verbrachten doch diejenigen, die den widerstrebenden Wettergefallen Trotz geboten hatten, einen genussreichen Abend.

**Politischer Tagesbericht.
Deutsches Reich.**

Der Kaiser in Stralsburg.

Bei der Paradebefehl brachte der Kaiser folgenden Toast aus: Das 15. Armeekorps hat am heutigen Tage mit Ehren eine glanzvolle Parade bestritten vor Seiner Majestät dem König von Sachsen, vielen deutschen Fürsten und mir, und es ist mir eine Freude, die Erzelten nochmals meine volle Anerkennung und dem Korps meinen Glückwunsch auszusprechen auf historischen Boden, vor den Toren von Stralsburg, der schönen Stadt. Ebenfalls erhebend aber war der Anblick der im Bürgerlichen Gewand dem Korps gegenüberstehenden Reihen alter Kampfgenosse aus der Zeit meines Großvaters, ebenso wie in West. Und nicht zum Mindesten hat es mich gefreut, unter ihnen auch eine Menge alter französischer Soldaten zu finden. Sie standen einträchtig nebeneinander, die Kämpfer von Vosquet, Magenta, Interman und Sebastopol, die unter Bosquet, Sr. Arnaud, Belfort und Forey gestanden, und neben ihnen mit Eiferem Kreuz die Kämpfer des Prinzen Friedrich Karl, Generals Steinmetz und vieler anderer deutscher Heldentaten. So muß es sein! Wo edler soldatischer Geist lebt, da finden sich Soldatenherzen zusammen. Mag das Korps auch fernherhin in dem ausgeschiedenen Stand, in dem es sich mir gezeigt hat, vorgeführt werden, und möge es im Lande seine kriegerische Ausbildung zu meiner Zufriedenheit beständig. Ich trinke auf das Wohl des 15. Armeekorps. Hurra, hurra, hurra! — Die Parade fand unter dem Kommando des Generals der Infanterie Ritter Hentschel von Gilsenheimb.

Eine Rede Dernburgs.

Bei seiner Verabshigung hielt der Staatssekretär

Denburg in Svalopmund eine Rede, in der er u. a. sagte: Einige bittere Wahrheiten seien ja anzuführen. Südwestafrika sei nicht reich, aber ungewöhnlich produktiv und ein sicherer Produzent für fleißige Menschen, denen es eine sichere Existenz und Wohlstand biete. Die Kräfte seien die natürliche Folge des Krieges, und einige Vorkehrung im Kreditwesen notwendig. Der Wunsch der Bevölkerung nach größerer Anteilnahme an Verwaltung und Verantwortung solle durch Einrichtung von Handelskammern, Landwirtschaftskammern, Schulen und einer kommunalen Kreditanstalt gewährt werden. Die Erzeugnisse seien so günstig, daß nur erntefähige Produkte daraus zu erwarten seien. Das Land verdient durchaus seinen guten Ruf. Der Gouverneur sei das Muster eines echten Südwestafrikaners.

Deutscher Genossenschaftstag.

Der Genossenschaftstag beschloß zu Beginn der letzten Sitzung, den 50. Genossenschaftstag 1909 in Freiburg im Breisgau abzuhalten. Nachdem darauf dem Verbandsanwalt Dr. Eriger Entschuldig erteilt war, sprach Prof. Dr. Steinbrunn für die soziale Tätigkeit der Genossenschaften. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag, an den sich eine Debatte nicht angeschlossen war zur Behandlung der Angelegenheiten der Landwirtschaftserzeugnisse über. — Verbandsvorstand Schwabacher-Stuttgart erkennt die im Jahre 1904 auf dem Berliner Genossenschaftstage zum Beschluß erhobenen Grundzüge für die gewerblichen Genossenschaften an und stellt folgende ergänzende Grundzüge für die Magazin- und Verkaufsgenossenschaften auf: Liegt die Notwendigkeit vor, ein geeignet ausgestattetes Verkaufslot zu unterhalten, so ist auch die Bildung eines möglichst hohen eigenen Kapitals unbedingt notwendig. Ereignisse, deren Ablauf vom Geschäft des laufenden Publikums abhängig ist (Wohlfahrtsbranche), sollen in der Regel nicht käuflich an Eigentum durch die Genossenschaft erworben werden. Der Verkauf der Genossenschaft für die Mitglieder soll vielmehr in Kommission geschehen. Wenn die Verhältnisse es erfordern und die Mittel der Genossenschaft es gestatten, ist eine mögliche Beleihung der eingeleisteten Waren zuzulassen. Es ist darauf zu achten, daß nur durchaus gute und gangbare Waren in das Magazin eingeleistet werden. Durch Geschäfts- und Branchenkenntnis sowie strengste Unparteilichkeit müssen ganz besonders die Mitglieder der Verwaltung sich auszeichnen, die über die Aufnahme von Waren in das Magazin und Verteilung der Bestellungen unter die Mitglieder zu entscheiden haben. Nach Möglichkeit ist gegen Vorzahlung zu verkaufen. Erfolgt der Verkauf auf Kredit, so ist festzustellen, ob die Genossenschaft oder das Mitglied, dessen Ware verkauft ist, das Risiko zu tragen hat. Nach längerer Debatte wurde der Antrag angenommen. Damit war die Tagesordnung des 49. Verbandstages erschöpft. König. Hof Architekt sah darauf die Tagung mit Dankesworten an die Redner und Teilnehmer und mit einem Hoch auf den Allgemeinen Verband. — Sonnabend nachmittag fand ein Ausflug nach der Saalburg statt, abends erfolgte über Somburg v. d. Höhe die Rückfahrt nach Frankfurt a. M.

Unpolitisches.

Ueber den Besuch König Eduards in Karlsbad schreibt man dem „Gann. Ztbl.“: König Eduard kam mit dem Mitgliebeszuge in Karlsbad an, dinierte im „Savoy-Westend-Hotel“ und fuhr, nachdem er inzwischen die hier im Haus Nizi wohnende Mrs. Taunton besucht hatte, nach dem Ahrenberg. Hier angekommen, setzte er sich neben Gefolge mitten zwischen die zufällig anwesenden Gäste, um nach einem Kur-entschlaf von 3/4 Stunden nach Karlsbad zurückzufahren. Als der König auf dem Ahrenberg ankam, hielt der Kutscher nicht, wie üblich, auf dem Droßfelsenballeplatz, sondern er fuhr den Fühweg hinauf, etwa 50 Meter, bis dicht vor den Kassegarten. Das Gefolge dagegen liegt unten aus. Als nun der König wieder aufstehen wollte, sollte sein Wagen nach oben geholt werden, doch verbat sich der König dies. Er fuhr übrigens mit Gefolge in drei gewöhnlichen Landrosen, ohne Diener und Leibjäger und die Kutscher ohne jedes Abzeichen oder Uniform. Von Schutzleuten oder irgend einer Absperrung war nichts zu bemerken, und ebenso wenig dachten die Anwesenden, trotzdem dieselben ja bald gewahrt wurden, daß König Eduard unter ihnen weilte. Ein Gohrhusen; ich bemerkte lediglich, daß einige Herren, wie der König fort ging, den Hut zogen. König Eduard war im grünen Anzug mit grünem Hut und konnte ganz gut für einen Oberförster durchgehen.

Wien, 30. Aug. Die „Österreichische Rundschau“ will erfahren haben, daß in der kaiserlichen Hofhaltung ein Ueborgang von sieben Millionen Kronen konstatiert sei. Die Angelegenheit erregt um so mehr Aufsehen, als sie unter einem Sparregime sich ereignet hat, dessen Kleinliche Härten den berechtigten Unwillen der zahlreichen Hofbedienten hervorgerufen, die um alle alteingebürgerten Begünstigungen gebracht wurden, welche die niedrigen Gehaltsätze erträglich machten.

Kopenhagen, 30. Aug. In einem heißen Tanzaal sog plötzlich einer der Tänzer eine Flasche Opium aus der Tasche und leerte sie auf einen Zug. Den Grund des Selbstmordes bildete die Tatsache, daß ein siebzehnjähriges Mädchen, derenwegen sich früher schon ein junger Mann ertränkt hatte, einen anderen Tänzer vorgezogen hatte.

London, 30. Aug. Ueber die Wetterkatastrophe, welche sich am Sonnabend in Neu-Mexiko ereignete, wird noch gemeldet: Nach Meldungen aus Trinidad in Colorado wurde das Mineralwasser zu Hoston in Neu-Mexiko durch einen Wellenbruch zerstört, wobei zahlreiche Menschen umkamen. Die Katastrophe trat so plötzlich ein, daß wenige entkommen konnten, als die acht Fuß hohe Wasserwoge über den Weg segte und alles mit sich riß. So wie bisher bekannt, ertranken 23 Personen, doch fehlen noch viele andere, die, wie man fürchtet, ebenfalls ertrunken sind. Nach den letzten Nachrichten aus Augustina in Georgia wird offi-

siell erklärt, daß in jenem Bezirk allein 60 Personen bei der Ueberflutung ihr Leben verloren haben. Die Zahl der in Nord- und Süd-Carolina und in anderen Teilen von Georgia Umgekommenen wird auf hundert geschätzt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Herrensprengeln versehenen Originalarbeiten ist nur mit genauer Cite nachgabe gestattet. Verletzungen und Verfehlungen über letzter Verordnungen sind der Redaktion nicht mitzuteilen.

Odenburg, 30. August.

* Bahnbau Barel-Hohenkirchen. Aller Voraussicht nach wird nun nach Vollendung der Bahnhöfenbahn von Emden nach Nordenheim auch bald mit den Arbeiten zum Bahnbau Barel-Hohenkirchen begonnen werden. Wie der Barel Stadtmagistrat bekannt gibt, wird alsbald die Bahnhalle allerwärts abgeleitet werden und werden die Landeigentümer aufgefordert, die Vermessungszeichen und Absteckungen und Stangen sorgfältig zu schonen.

□ Zur Segel- und Ruderegatta auf dem See in Zwischenahn war nicht das Wetter eingetrossen, das die Festteilnehmer sich gewünscht hatten. Wenig Sonnenschein, kaum ein Windhauch, aber Regen hinführen. — Dessenungeachtet waren noch recht viele Zuschauer erschienen, in Meyers Garten herrschte ein festes Gemoge. Vom Segel aus war die Abfahrt der Segler. 9 Boote starteten. Distanz 7000 Meter. Rekrut: 1. Adels, Besitzer B. G. Budden, Führer W. Sandtke; 2. Commodore, Besitzer Rüdgers, Führer Feldbus; 3. Anton, Besitzer A. Meyer, Führer Besitzer; 4. Marianne, Besitzer Nennen, Führer Besitzer; 5. Schwabe, Besitzer D. Niemöller, Führer Ammermann; 6. Johann, Besitzer Hinrichs, Führer Besitzer; 7. Oskar, Besitzer D. Meyer, Führer Besitzer. In der Prämienverteilung gab es folgende Preise: 1. Bronzefisch, 2. Bockle, 3. Bille, 4. Bronzfisger, 5. Junderdose, 6. Brotkorb, 7. Trostpreis. Dem 1. Sieger fiel noch ein Ehrenpreis zu. Zur Ruderegatta starteten 8 Boote. Distanz 1500 Meter. Rekrut: 1. Gostaria, Besitzer Am-Sandtke; 2. Gerda, Besitzer D. Wener; 3. Oscar, Besitzer D. Droste; 4. Goedeke, Besitzer Michael Wlam. Benennung: Zwischenahner Turnverein. Preise: Barpreis, dem 1. Boot ein Ehrenpreis. Zum Ball rege Beteiligung; ein Feuerwerk wurde bei Beginn der Dunkelheit abgebrannt.

* Tierquälerei. Die Anwohner der Cloppenburgstraße in Odenburg hatten gestern ein wenig erfreuliches Schauspiel. Ein Händler, der manchmal die munderbarsten Streiche macht, wenn die Alkoholgeister in ihm toben, lenkte mit unglückiger Hand einen mit einem kleinen, schwachen Ferkel bespannten Wagen und hieb unbarbarisch auf das Tier ein, trotzdem dies dauernd trachte und tüchtig ermahnt war. Als einige Passanten den Kutscher auf sein Treiben aufmerksam machten, hieb er desto mehr auf das Ferkel ein. Erst, als sie Miene machten, ihn durch ein abgekürztes Verfahren zu überzeugen, wie sie über Tierquälerei dächten, ließ er das Tier schimpfend in Ruhe. Wie man hört, hat die Ortsbehörde dem Treiben des Händlers bereits ihre Aufmerksamkeit zugewendet.

□ Bad Zwischenahn, 31. Aug. Die Belichtungung der Wasserzüge in unserer Gemeinde wird in diesen Tagen vor sich gehen. Heute wurden die Aue und die Wiesböde durch Hrn. Wilmshauptmann Büchel in Begleitung des Gemeindevorsethers und des Bezirksvorsethers gesäubert und im Gensgen in gutem Stande gefunden, so daß Geldstrafen nur in ganz wenigen Fällen verhängt wurden. Die sog. Dollenbälle wird im Laufe der nächsten Woche von den beiden Gemeindevorsethern von Westerbode und Zwischenahn gemeinschaftlich gesäubert werden, um eine gründliche Aufräumung dieses Wasserzuges durchzuführen. Für die Pflichten heißt es also auf dem Rollen sein. Aktionator F. Feldbus vermittelte den Verkauf des in der Gemeinde Wüppels belegenen Landguts Desterfelds (Bel. Fabrikant Steinfort) an den Landwirt A. Müller zu Weihenhausen zum Preise von 3000 Mk. pro Hektar. Das Gut ist 82 Hektar groß und schon arondiert.

z. Wexen, 29. Aug. Raum war heute mittag der letzte Schlag der Beigloche verhallt, als wieder einmal die Sigenale der freiwilligen Feuerwehr erklangen. In dem großen Bauernhause des Landmanns Hensdorf in Wexerwisch bei Schwabenwarden war ein Schornsteinbrand entbrannt und war bei dem heftigen Winde die Gefahr für das Gebäude sehr groß. Mit der gewöhnlichen Schnellfeuer jagte die Ströme zum Orte hinaus, gefolgt von der Mannschaft der Wagen und Rad. Kurz hinter Wexen konnte schon wieder Wehr gemacht werden, da die Gefahr beseitigt war. Die Eisnarber Wehr war den Wexen schon vorausgekommen bis Schwabenwarden, von wo sie auch umkehren konnte. Für die Wexer war das heute der dritte Ausmarsch innerhalb dieser Woche, am Montag und heute zu je einem Schornsteinbrand und am Mittwoch zu dem Brande des Ritterguts Wirtshausen in Wiefenwarden.

Neueste Nachrichten und lehe Depeschen.

Der Kaiser in Straßburg. Straßburg, 31. Aug. Der Prinzpspruch, den der Kaiser bei dem gefirgten Festmahle ausbrachte, hat folgenden Wortlaut:

„Von ganzem Herzen heiße ich die Herren willkommen und spreche Ihnen der Kaiserin und meinen wärmsten Dank aus für den schönen Empfang, durch den hier wie in Weß die esah-lothringische Bevölkerung ihrer Liebe und Anhänglichkeit zu bereiten Ausdruck gegeben hat. Auch liegt es mir am Herzen, noch einmal Ihnen für die tatkräftige Beteiligung am Wiederaufbau der alten, hehren Hofkönigsburg zu danken, besonders auch den Lothringern

für ihre patriotische Haltung und die Stiftung des reizenden Lothringer Zimmers auf der Burg. Seit nunmehr 37 Jahren haben Sie in Frieden Ihren verschiedenen Berufen obliegen können, und das schöne Esah-Lothringen ist in dieser Zeit, mit der ungewohnten Entwicklung des Deutschen Reiches Schritt haltend, in hohererlicher Weise emporgeblüht. Als Bewohner dieses Grenzlandes haben Sie naturgemäß das größte Interesse an der weiteren Erhaltung des Friedens, und ich freue mich, Ihnen als meine innerliche Ueberezeugung es auszusprechen zu können, daß die europäische Frieden nicht gefährdet ist. Er beruht auf so festen Grundlagen, als daß sie durch Gegereien und Verleumdungen, von Weid und Missethät einmaler eingeeben, so leicht umgeflürzt werden könnten. Eine feste Bürgschaft bietet in erster Linie das Gewissen der Fürsten und Staatsmänner Europas, die sich Gott gegenüber verantwortlich wissen und fühlen für das Leben und Gedeihen der ihrer Leitung anvertrauten Völker. Zum andern ist es der Wunsch und Willle der Völker selbst, sich in rubiger Weiterentwicklung die notwendigen Erungenenschaften fortschreitender Kultur nutzbar zu machen und im friedlichen Wettbewerbe ihre Kräfte zu messen. Und zuletzt wird der Friede gesichert und verbürgt auch durch unsere Wehrmacht zu Wasser und zu Lande, durch das deutsche Volk in Waffen. Stolz auf die unvergleichliche Mannesucht und Ehrliche seiner Wehrmacht ist Deutschland entschlossen, sie ohne Bedrohung anderer auch ferner auf der Höhe zu erhalten und so auszubilden, wie es die eigenen Interessen erfordern, niemand zu Liebe, niemand zu Leide. Mit Gottes Hilfe und unter dem Schutze des deutschen Adlers können Sie daher auch ferner Ihren friedlichen Berufen nachgehen und die Früchte Ihres Fleißes einsammeln. Möge auf Ihrer Arbeit Gottes Segen alle Zeit ruhen! Es lebe das deutsche Reichland Esah-Lothringen!“

Straßburg, 31. Aug. Die Abreise der Majestäten erfolgte um 10 Uhr gestern abend nach Berlin, wo die Ankunft für heute mittag 12 Uhr 10 Min. am Potsdamer Bahnhof vorgezehen ist. Die Stadt hatte wieder allgemein illuminiert. Das Publikum brachte den Majestäten lebhaftest Subjugationen dar. Das Kronprinzenpaar reiste um 11 Uhr ab.

Straßburg, 31. Aug. Dem Staatssekretär in der Landesverwaltung von Esah-Lothringen, v. Köller, ist der Schwarze Adler-Orden verliehen worden.

Deutscher Tag.

Straßburg i. Westph., 30. Aug. Unter zahlreicher Beteiligung der deutschen Bevölkerung wurde hier ein Deutscher Tag abgehalten. Die Stadt ist festlich geschmückt. Vom Hauptvorstand des Ostmarken-Bereichs Berlin ist Julius Wagner erschienen, vom Vorstand des Provinzialvereins Herrst a. D. Schreiber aus Danzig. An den Kaiser wurde folgendes Telegramm geschickt: „Dreitausend Männer an der äußersten Grenze der Ostmark, zur Feier eines Deutschen Tages in Straßburg in Westpreußen versammelt, erneuern ehrsüchtigst das Gelöbniß unumwandelbarer Treue an Em. Majestät. Der Festausdruck.“

Marokko.

Paris, 30. Aug. „Matin“ meldet aus Casablanca: Abdul Aziz erklärte seinem Interdiktoren, er habe keine Niederlage erlitten, sondern sei verurteilt worden. Es sei aber nicht so bei Loren. Er ermarte nur Müng, der eine neue Mahalla ausgerüstet habe, um nach Marrakech zurückzufahren. Das werde aber lange dauern, denn er wolle sich nur mit tüchtigen Truppen umgeben, die entschlossen seien, ihn überallhin zu folgen.

Verurteilte Depeschen.

Frankfurt a. M., 31. Aug. Die Strafkammer verurteilte 14 Schulfrauen, die zu einer von ihnen geplanten abenteuerlichen Fahrt nach Amerika Waffen und Munition gestohlen hatten, wegen Diebstahls zu Strafen von 4 Monaten bis 1 Jahr Gefängnis.

Nad Jäh, 30. Aug. Der gestern geweihte Grundstein des Kaiserin Elisabethhospitals wurde nachts von unbekannten Tätern erbrochen und eine Kassetten mit der vom Kaiser unterfertigten Urkunde und mit Denkmünzen im Werte von 36 Kronen entwendet. Auf die Ausforschung der Täter ist eine Belohnung von 1000 Kronen ausgesetzt.

Saragossa, 30. Aug. Bei einem Gewittersturm schlug gestern abend der Blitz in einen Hesselballon, welcher explodierete. Die brennenden Trümmer des Ballons fielen auf die Holzgasse eines Sägewerks. Die Sägemühle wurde zerstört und drei Personen verbrüht.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Bock. Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Kropke. Verantwortlich für den Innenteil: Ch. Abdias. Druck und Verlag von B. Schmalz, sämtlich in Odenburg.

Witterungsbeobachtungen in Odenburg von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat	Thermometer 'Re.	Barometer mm	Windrichtung	Lufttemperatur Monat	1899	1901
30. Aug.	7 1/2	762,5	28.	31. Aug.	+ 14,	+ 7,7
31. Aug.	8 1/2	762,2	28.	31. Aug.	-	-

Pfeiffer & Co., Bremen
(gegründet 1880)
Kaffee- und Tee-Import und Export
Kaffee-Gross-Rösterei
Man fordere bemuesterte Anstellungen.
Referenzen erbeten.
Wo nicht vertreten, Agenten gesucht.

Echt Dr. Lahmannsche Unterzeuge.
Alleinige Niederlage bei **G. Potthast, Langestr. 40.**
Die echten Lahmannschen Unterzeuge zeichnen sich durch besondere Weichheit und angenehmes Tragen aus. Laufen in der Wäsche, trotz Kochens, absolut nicht ein und sind von großer Haltbarkeit.

I. Beilage

zu Nr. 241 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 31. August 1908:

Prämierungen der Saugfohlen von den einzelnen in Betracht kommenden Hengsten im Bereiche des südlichen Pferdezugsgebiets.

Diese Prämierungen fanden am 27. und 28. d. Mts. an den Orten Lastrup, Cappeln, Carum, Dinstlage, Goldenstedt, Hanstedt und Hunklofen statt. Zur Vorführung gelangten insgesamt 131 Füllen, von denen die nachbenannten durch Zuerkennung von Prämien in Höhe von 10 bis 15 M. ausgezeichnet wurden. Die sämtlichen Schauen wurden in diesem Jahre von mehreren Landwirten und Büchern aus dem nördlichen Zuggebiet besucht, von denen verschiedene Tiere, namentlich Saugfüllen angekauft wurden. Die hierfür gezahlten Preise betragen zwischen 500 bis 900 M. Der Absatz wäre ein weit größerer gewesen, wenn die Forderungen einzelner Züchter dem Wert der Tiere entsprochen hätten.

Nachstehend das Resultat der Prämierungen: 1. Vom Hengst Alberto der Witwe Vorwerk-Lastrup wurden 15 Füllen vorgeführt. Hiervon sind prämiert das Hengstfüllen des Th. Grever-Schmelten, a. Creta, Nr. 2231; des G. Widmann-Hamstrup, a. Bianta, Nr. 1813; der Wwe. Vorwerk-Lastrup, a. Dominante I, Nr. 1940.

Das Stutfüllen des Gerh. Hüster-N. Molkharder, a. Nydra II, Nr. 2163; des Hof. Koopmann-Beheim, a. Verdrud, Nr. 2269; des W. Schüder-Zimmerlage, a. Valamita, Nr. 2488; des Th. Büßen-Nieschke, a. Eugenia I, Nr. 2243; des J. S. Biggen-Schmelten, a. Elbertine, Nr. 2159.

2. Vom Hengst Martellus des G. Vorwerk-Cappeln wurden 38 Füllen vorgeführt; hiervon sind prämiert: das Hengstfüllen des Fr. Werner-Emstedt, a. Gattin, Nr. 2147; des Hrn. Wilmmer-Beim, a. Dentern, Nr. 1722; des W. Witzlag-Wahren, a. Pantine, Nr. 2376; des G. Götting-Beheim, a. Emilia I, Nr. 1914; des J. zur Wellen-Emstedt, a. Babine, Nr. 2377; des J. Meyer-Schlehdauen, a. Wadantinn, Nr. 2338; des G. Jaspers-Cappeln, a. Antonie, Nr. 2372; des G. Vorwerk-Cappeln, a. Calcs V, Nr. 2099; des Hof. Bergmann-Langförden, a. Tamina I, Nr. 1707; des G. Stalderhoff-Sagstedt, a. Estha I, Nr. 2058; des H. Wäse-Beheim, a. Emilia, Nr. 1393; des G. Bruns-Wöfendöhlen, a. Engalia I, Nr. 2055.

Das Stutfüllen des B. Kathmann-Carum, a. Galarina, Nr. 2466; des B. Holtenbaum-Weserferbaum, a. Chane, Nr. 1726; des Hof. Wäse-Halen, a. Labena, Nr. 2506; des B. Wägen-Eisten, a. Malga, Nr. 1656.

3. Vom Hengst Macro des G. Vorwerk-Cappeln wurden 21 Füllen vorgeführt. Von denselben sind prämiert: das Hengstfüllen des Hof. Ottenweh-Schmelten, a. Hain, Nr. 2155; des Th. Ellerhorst-Barrel, a. Rabena, Nr. 2436; des J. Gemann-Wagen, a. Themia, Nr. 2446.

Das Stutfüllen des V. gr. Kohorst-Ramstedt, a. Cuba, Nr. 2383; des S. Budde-Wäse, a. Raja, Nr. 2596; des G. Gerding-Amberg, a. Hira, Nr. 2265; der Wwe. Reijchert-Cappeln, a. Immana, Nr. 1655; des Wg. Defsting-Goldenstedt, a. Betty I, Nr. 2187.

4. Vom Hengst Fels des G. Vorwerk-Cappeln wurden nur 6 Füllen vorgeführt; von diesen wurden prämiert: das Hengstfüllen des W. Wiggers-Sevelten, a. Bonba, Nr. 2529; der Wwe. Reijchert-Cappeln, a. Valmela II, Nr. 2145.

5. Vom Hengst Taucher des B. Kathmann-Carum wurden 9 Füllen vorgeführt. Hiervon wurden prämiert: das Hengstfüllen des Hof. Wehage-Winne, a. Galinga, Nr. 2330; der Wwe. Reijchert-Wahlen, a. Emma I, Nr. 2573.

Das Stutfüllen des G. Sorstmann-Winne, a. Burgmadel I, Nr. 2458; der Witwe Grote-Wulfenau, a. Malia, Nr. 1937; des B. Kathmann-Carum, a. Mintena, Nr. 2183; des B. Seelhorst-Wofel, a. Tarina, Nr. 2105.

6. Vom Hengst Condus der Hengst-Genossenschaft Dinstlage wurden 11 Füllen vorgeführt; von diesen prämiert: das Hengstfüllen des S. Herzo-Winne, a. Wadabelle I, Nr. 2312; des Cl. Brüllage-Winne, a. Niabine I, Nr. 1819.

Das Stutfüllen des Arn. Westendorf-Winne, a. Oregene, Nr. 2115; des B. Overkotte-Langwege, a. Anetti I, Nr. 2104; des W. Westendorf-Winne, a. Gabine, Nr. 2182; des B. Weselage-Langwege, a. Minto, Nr. 2111; des B. Nürrens-Göne, a. Walda I, Nr. 2316.

7. Vom Hengst Lombert des G. Vorwerk-Cappeln wurden 8 Füllen vorgeführt und von diesen prämiert: das Hengstfüllen des Th. Ellerhorst-Barrel, a. Heilgart, Nr. 175; des Hof. Wäse-Wöfendöhlen, a. Salatine, Nr. 813.

Das Stutfüllen des S. Wäse-Recherfeld, a. Leibgarde I, Nr. 1694; des Zellers Wäse-Holtrup, a. Zebine, Nr. 2191.

8. Vom Hengst Deichgraf der Witwe Sparf-Muttern wurden nur 4 Füllen vorgeführt und davon prämiert: das Hengstfüllen des F. Teping-Recherfeld, a. Albina I, Nr. 2056; des S. Borjenbrud-Solzhansen, a. Gütte, Nr. 1699; des G. Westertamp-Mühlhölle, a. Ungane, Nr. 2117.

9. Vom Hengst Richard des G. Wieting-Sannum wurden 19 Füllen vorgeführt. Hiervon sind prämiert: das Hengstfüllen des W. Woning-Sumum, a. Varea II, Nr. 2340; des W. Bruns-Bestrittum, a. Gauden, Nr. 2345; des G. Wäse-Mittel, a. Aurelia, Nr. 2413; des V. Ritterhoff-Bestrittum, a. Lagonda II, Nr. 2296; des G. Wöfmer-Weserferbaum, a. Marela I, Nr. 1831.

Das Stutfüllen des W. Woning-Sumum, a. Varea, Nr. 1546; des Zul. Koch-Amelshausen, a. Onana, Nr. 2039; des D. Paradies-Eben, a. Seimena, Nr. 2419; des D. Bruns-Bestrittum, a. Alma II, Nr. 2040; des S. Cordes-Overlethe, a. Meduna, Nr. 1838; des G. Wieting-Sannum, a. Rogoa, Nr. 1554.

Bezahle deine Schulden!

Folgende Blumenlese aus den brieflichen Eingängen eines mit Gewerbetreibenden arbeitenden Geschäftes, Nichtzahlung fälliger Verbindlichkeiten betreffend, wird uns mit der Bitte um Aufnahme zugeleitet:

1. Erjude zu dem fälligen Wechsel die Kasse zu schicken. Meine Kunden, auf welche ich bestimmt rechnete, sind alle in Bäder gereist, ohne zu bezahlen, also habe ich beim besten Willen kein Geld ufw.

2. Der Wechsel, welcher am vorgezeigt wird, ist mir unmöglich, voll einzulösen, weil meine Kundschaft mich im Stiche läßt, ohne zu zahlen in die Sommerfrische fährt und den Teufel danach fragt, wo wir bleiben ufw.

3. Die Kasse für meine fällige Rechnung erhalten Sie erst später. Meine meisten Kunden ziehen erst die Ferien und Badereisen vor und dann kommt erst der Geschäftsmann an die Kasse. Das bringt alles die moderne Zeit mit sich. Ich habe aber nötig ufw.

4. Es tut mir sehr leid, Ihnen nur einen Teil meiner fälligen Schuld senden zu können, aber in diesem Juli kommt zu wenig herein. Trotzdem ich früh genug Rechnungen schicke, ziehen viele meiner Kunden vor, mit dem Gelde in den Sommerfrischen sich zu vergnügen, und wir Geschäftsleute können bei den Lieferanten um gut Wetter betteln ufw.

Der Empfänger fügt hinzu: Solche Ergriffe können wohl zu Tausenden vorgelegt werden. Das sind traurige Verhältnisse, welche jeder besseren Einsicht wohl sprechen. Aber nicht die Genußsucht ist es allein, sondern viel mehr noch die Genußsucht und Hingehendei. Die unberücksichtigte „Sparwut“, die sich in den ungeheuren Summen in den vielen Spargelegenheiten breit macht, von welchen ein sehr großer Teil in Form von unbezahlten Rechnungen zu Hause der Aufreicherung wartet, ist unverantwortlich. Das Sparen und dessen Befürwortung ist wohl am Platze — aber der oberste Grundsatz des Sparens muß der sein: „Spare was Dein ist.“ Solange es auf Kosten unbezahlter Verbindlichkeiten geschieht, ist es fremdes Geld, was man auf die hohe Kante bringt. Wie oft ist wohl schon von vielen Seiten — von Junglingen, Korporationen, von Privatisten auf das große, große Unrecht hingewiesen, so vielen Tausenden ehrbaren, strebsamen Familien durch die maßlose, ungeredete Borgerei die Erziehung zu gefährden und zu verbittern und nicht zum wenigsten den „Klassenhaß“ zu sähen. Aber nicht besser, sondern schlechter ist es von Jahr zu Jahr geworden.

Der Vorwurf, daß die Rechnungen nicht rechtzeitig geschrieben würden, ist nicht angebracht. Das mag vor 20-30 Jahren der Fall gewesen sein. Heute verhält es sich wie Tausend zu Jehn, daß die Rechnungen nicht rechtzeitig erfolgten. Damals war es gar nicht nötig, da war die gesunde Moral vorherrschend, daß man an Zahlungsterminen unauferfordert seine Schulden bezahlte. Heute prallt alles an der Nichtachtung des Grundgesetzes „Leben und leben lassen“ ab. Das Uebel mißt an der Wurzel angefaßt werden und ihm durch gesetzliche, ganz kurze (halbjährige) Verzögerungsfristen zu Leibe gerückt werden. Da muß Jeder sehen, wie er zu dem Seienden kommt. Heute ist der Appell an die Einsicht der betreffenden Gläubiger leider Gottes „Mumps“. Die Mehrzahl der mittleren und kleinen Erzeugnisse arbeitet mit genügenden Mitteln, um bei einigermaßen pünktlichem Eingang der Außenstände ein geregelt Auskommen zu haben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Berechtigten versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen sind Bericht über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion freizulassen.

Oldenburg, 31. August.

* Zur Landtagswahl. Heute abend hatten die Beamten und Lehrer eine Versammlung im „Kaiserhof“ ab, und morgen abend kommen in demselben Lokale die Mitglieder des Bürgervereins zusammen. In beiden Versammlungen wird über die Landtagswahl beraten werden. Der Anfang für beide Zusammenkünfte ist auf 9 Uhr festgesetzt.

* Vom Schulwesen. Kreisinspektors Witte in Rühringen ist der Schulkreis VIIa im Nebenamt vom Oberinspektorskollegium übertragen worden; bisheriger Kreisinspektors dieses Kreises war Herr v. Erlage. Ferner zu diesem Kreise gehören die Gemeinden Wiefels, Widdoge, Letzens, Söhenkirchen, Winsen, Wangerooge, Warden, Waddewarden, Wäppels, St. Josef, Oldorf und Westrum.

* Die Meereszeit geht ihrem Ende entgegen. Das regnerische Wetter der letzten Tage hat ein gut Teil Touristen und Badegäste wieder heimgetrieben. Der Eisenbahnfahrplan zeigt schon an, daß der Verkehr von nun an spärlicher und der See abnimmt. Bei uns fällt der erste Morgen schnellzug nach Emden—Norddeich (6.21 Uhr vorm.) fort, der zweite (6.58 Uhr vorm.) fährt noch bis Ende September.

* Von unserer Kriegsmarine. Für das Winterhalbjahr 1908/1909 hat Kommandiert Oberfähnrichingenieur M. B. H. m. f. n. g. (aus Neuenburg) als Inspektionsingenieur bei der Inspektion des Bildungsweizens in Kiel, Regattakapitän L. H. y. n. (aus Barck) als Vorstand des Artillerie- und Minendepots zu Friedrichsort bei Kiel, Oberleutnant J. S. S. h. r. a. m. (aus Westerland) als Kompanieoffizier zur 3. Matrosen-Artillerieabteilung in Lehe bei Bremerhaven und Ingenieur F. e. l. b. h. u. s. (aus Brückenhahn) zur Deflofizierschule in Wilhelmshafen.

* Der geistige Erbe Vortrag von Pastor Michaelis in der Langierhalle war sehr gut besucht. Heute abend spricht er über das Thema: „Verkehrte Menschen“. Jeden Nachmittag um 4 1/2 Uhr wird eine Bibelstunde gehalten.

* Die Wirtschaftskonferenz entspon wurde einer Witwe im Heiligengeistviertel. Sie war schon mehreremale zur Anzeige gebracht, daß sie die Polizeistunde nicht innehielt, trotzdem sie nur halbe Konzession hatte. Es sollen auch andere Gründe für die Konzeptionsziehung maßgebend sein. Eine Anzahl junger Leute, die der mehrfachen Auforderung der Wirtin, das Lokal zu verlassen, nicht Folge

leisteten, wurde ebenfalls zur Anzeige gebracht und werden wohl in Gestalt eines Strafmandats daran erinnert werden, daß man sich auch den Anordnungen des schwachen Geschlechts folgen muß.

* Eine geschmackvolle Dekoration, ausgeführt von dem Schauspielerdekorator Otto Frenken, hat das Geschäft von Leo Steinberg an der Achternstraße in diesen Tagen geschaffen. Im Laden hängt der Juppelinsche Luftballon und im Schaufenster hat ein Dampf Aufstellung gefunden.

* Jagderöffnung. Mit dem heutigen Tage endet in dem größten Teil unseres Landes die Schoneitz für Rebhühner, und morgen beginnt die Jagd auf des Wild und damit die eigentliche Jagdaison. In den drei südlichen Kreisen des Landes wird die Hühnerjagd erst am 15. September eröffnet, und zwar gleichzeitig mit der Rehenjagd, während im übrigen Teile Oldenburgs die Hühnerjagd erst am 1. Oktober beginnt. Die Jagdausschüsse scheinen, wie schon mitgeteilt, in den verschiedenen Gegenden des Landes verschieden zu sein.

* Um eine Ergrahung reicher ist ein biederer Bauer aus dem Münsterlande am letzten Markttage geworden. Er hatte eine Anzahl junger Söhndchen auf den Bodenmarkt zum Verkauf gebracht. Als er sich auf kurze Zeit von seinem Störbe mit 12 Söhndchen entfernt hatte, wurde ihm sein ganzer Reichthum von einem Unberufenen gestohlen. Er fügte sich schließlich in sein Schicksal und meinte ganz trocken: Hier in Oldenburg steht's so noch schlimmer, als bis uns in'n Münsterlande.

* Fahrraddiebstahl. Ein Fahrraddiebstahl wurde dieser Tage in der Haarenstraße verübt. Dort wurde dem Geschäftsführer H. Müller sein wertvolles Panterra am hellen Tage vom Hansflur, der durch eine Tür nach der Straße hin abgeschlossen ist, entwendet. Der Dieb hat laut heutigem Inserat dem Wiederbringer eine Belohnung von 20 M. zugeeignet.

* Eine große Schlageri und Messerfischerei fand gestern abend wieder in Everten in der Nähe des Evertenholzes statt. Hierbei wurde einem Kncht aus Everten von einem bekannten Messerfischer aus Oldenburg eine handgroße erbebliche Stichwunde im Unterleib beigebracht. Der Gestochene schwebte in Gefahr zu verbluten. Die Gendarmerie sorgte schließlich für seine Ueberführung in das Krankenhaus in Oldenburg. Der Messerfisch wurde ins Gefängnis gebracht. Da sich die Unwissenheit in Everten in der letzten Zeit wieder erheblich vergrößert hat, wäre es gewiß angebracht, die zweite Gendarmeriestation wieder zu errichten. Ein Gendarm ist für die große Gemeinde Everten fast ausschließlich zu wenig.

* Sein 25jähriges Jubiläum feierte gestern der Gutmacher Johann Mülling, der ununterbrochen 25 Jahre in dem Geschäft der Hofschmiederei Behl & Sohn tätig ist. Als junger Mann von 21 Jahren kam er aus Wien hierher zugewandert, seitdem ist er hier in dem Geschäft in Stellung. Der Emdener bemerkt dazu, daß wir in Oldenburg nur zwei Schmiedemacher haben.

* Sein 25jähriges Jubiläum feiert morgen der Wirt Joseph Arndt an der Wädelstraße. Er hat sein Bier und seine Spirituosen in den 25 Jahren stets von denselben Lieferanten bezogen.

* Mit einer 24stündigen Haft bestraft wurde am Sonnabend der allgemein in der Stadt bekannte Landmann S. aus der „Lorindustrie“ R., namens S., der schon seit Jahren mit unierer Polizei in Konflikt steht und schon manche schöne Mark wegen seiner Widerpenigkeit bezahlt hat. Er war wieder einmal mit einer Strafverurteilung bedacht worden. Hiergegen wollte er bei dem Stadtrichter im Mahlhause Verurteilung einlegen, benahm sich aber bei seinem Eintruch demerken renitent — daß er wegen ungebührlichen Benehmens mit einer 24stündigen Haft belegt und vom Platz aus verhaftet wurde. S., dem diese politische Anwendung seines Geschickes anfanglich nicht so recht zu passen schien, fand sich aber schnell in das nicht zu ändernde Unvermeidliche und machte bald gute Miene zum bösen Spiel. Nach und nach ließ er sich mit feinem eigenen Fuhrwerk durch den Hausstreck des Wirts Gramberg am Markt und einen ihn auf seinem Strohlof begleitenden Schutzmann nach dem Hotel am Sumfesträßchen fahren. Auf dem Wege dorthin machte er die humorvolle Bemerkung: „Na, man kann ich wenigstens doch mal ordentlich aufhängen.“

* Die Zimmergeleitenkrankenkasse, die bisher als Freie Hilfskasse für die Zimmergeleiten hier am Platze bestand, wurde laut Beschluß der Generalversammlung, die am Donnerstag tagte, aufgelöst. Die Kasse, die circa 100 Mitglieder zählte, war nicht mehr lebensfähig. Die bisherigen Mitglieder müssen jetzt von ihren Arbeitgebern bei der Drückkrankenkasse als Mitglieder aufgenommen werden.

* Verkehrswes. Am öffentlichen Verkaufstermin am Sonnabend wurde die an der Auguststraße Nr. 36 belegene St. a. m. e. r. s. e. Besetzung für den Preis von 17 600 M. verkauft an den Eisenbahnregistrator Wittholt zu Oldenburg. Der Verkauf ist vermittelt durch die Firma Rud. Meyer & Dietmann.

* Wettervorhersage. Etwas wärmer. Wechselnde Bewölkung. Südliche Winde. Später Regen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Abdrück übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Der neue oldenburgische Landtag und die Brandkasse.

Zu Nr. 204 der „Nachrichten für Stadt und Land“ ist unter vorstehender Ueberschrift ein von Herrn Müller in Rühringen verfaßter Artikel veröffentlicht worden, der sich mit der Brandkassenfrage beschäftigt. Der Verfasser spricht sich zunächst gegen die Abschaffung der Brandkasse als Zwangsversicherungsanstalt aus, weil hierdurch eine ganze Reihe von Hausbesitzern in den Städten in traurige Vermögensverhältnisse gebracht würden. Denn die an Stelle der Brandkasse tretenden Privatgesellschaften würden nach Ansicht des Verfassers alle guten Hüfen aufjaunen und die schlechteren einfach ihrem Schicksal überlassen.

Es wäre Sache des Verfassers gewesen, die Wichtigkeit dieser Behauptung zu betonen. Die Frage der Brandversicherungsreform ist zu ernst und wichtig, als daß bloße Annahmen und Vermutungen zur Begründung des für und Wider ins Feld geführt werden dürfen.

Das nicht massiv gebaute Häuser und Häuser mit gefährlichen Betrieben einen höheren Prämienfuß zu zahlen haben als massiv, nur zu Wohnzwecken dienende Gebäude, ist natürlich und vollkommen gerechtfertigt.

Die in Ausnahmefällen eine so hohe Brandgefahr vor, daß eine einzelne Gesellschaft die Versicherung nicht zu übernehmen vermag, so tritt die Gesamtheit der Gesellschaften ein.

Der Verfasser erkennt selbst die Ungerechtigkeit an, die darin zu erblicken ist, daß jetzt in Oldenburg für gute und schlechte Risiken die gleichen Prämienfüße zu bezahlen sind.

Die Umwandlung der Zwangs-Brandfälle in eine Societät mit freiwilligem Beitritt würde auch nicht, wie der Verfasser glaubt, dazu führen, daß alle guten Risiken sich von der Societät abwenden und die ihr verbleibenden schlechten Risiken „natürlich fürchterlich hohe Umlagen zu zahlen haben würden“.

Die Mithilfe der Versicherungsgesellschaften ist eine unangenehme Rolle, in der Hauptsache kommt es vielmehr auf die Bauart, die Beschaffenheit, die Wasserzufuhr, die etwaigen Betriebseinrichtungen und ähnliche Umstände an.

Es bleibt nicht allein dabei, daß die gegebene Lösung der Brandversicherungsfrage in der Ausföhrung des vom oldenburgischen Landtag bereits früher gefaßten Beschlusses der Auflösung der Brandfälle oder doch der Aufhebung des Gebäudeversicherungszwanges besteht.

Auf die von dem Verfasser angeschnittene Frage der Erhaltung der Strohachtschriften soll hier nicht eingegangen werden, da diese Frage weder im engeren Zusammenhang mit der Brandversicherungsfrage steht, noch auch eine spezifisch oldenburgische ist.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Neue chinesische Anleihe. Nach einem süddeutschen Blatt beschäftigt die chinesische Regierung eine neue Anleihe im Betrag von 150 Mill. Taels in China und Europa aufzunehmen, und zwar zu Eisenbahnzwecken.

Konkurs Großhändler in Ostbavaria. Im Konkurs der Lederfabrik Großhändler sind bis jetzt Forderungen in Höhe von 1 1/2 Millionen M. erhoben worden.

Berlin, 29. Aug. Geldmarkt unverändert, leicht. Geld auf kurze Termine über Monatsende war zu 3 Prozent erhältlich. Die Seehandlung offerierte Geld bis Ende September mit 3 und bis Ende Oktober mit 3 1/2 Prozent. Privatdiskont 2 1/2, unverändert.

Betriebs Einschränkung in der Kohlenindustrie. Das Bergwerk Rorbörn wird auf 2 seiner Schächte wegen Abnahme an Geld Betriebsstillstände einlegen.

Jahresabschlüsse von Eisenwerken. Der Jahresabschluss der Dortmunder Union ergibt einen Gewinn von 6,7 Mill. Mark gegen 6,5 Mill. M. in 1906/07 und gestiegt die Verteilung einer Dividende von wiederum 5 Prozent auf die Vorzugsaktie, wogegen die Dividende auf die Aktie Lit. C eine Schmälerung um 1 Prozent, also von 3 auf 2 Prozent erfährt.

Table with columns: Name, 28. Aug., 29. Aug. Lists various banks and their interest rates.

Kursberichte der Oldenburger Banken vom 31. Aug.

Table with columns: Name, Kauf, Verkauf. Lists Oldenburgian banks and their market rates.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

Table with columns: Name, Kauf, Verkauf. Lists Oldenburgian banks and their market rates.

Table with columns: Name, Kauf, Verkauf. Lists Oldenburgian banks and their market rates.

Table with columns: Name, Price. Lists various bonds and securities.

Schlussurte der Londoner Börse.

Table with columns: Name, Price. Lists London market news and exchange rates.

Geschäftliche Mitteilungen.

Advertisement for Damentücher and C-Kausch-Ottweiler, Bez. Trier. Includes text about quality and contact information.

Die Nervosität der Schulfinder. Ist ein allen Lehrern und einsichtigen Eltern längst bekanntes Uebel, das namentlich durch ein unrationelles erziehungsrecht verursacht wird.

Amt Oldenburg

Nachdem von einer Anzahl von Schloßern und Schmitteln in den Gemeinden Rastede und Wiefelstede der Antrag auf Gründung einer Gemeinde- und Schloßer-Genossenschaft Rastede-Wiefelstede mit dem Siege in Rastede gestellt ist, werden die beteiligten Schloßer und Schmittler namens des Großherzoglichen Staatsministeriums aufgefordert, binnen einer Frist von 14 Tagen nach dem Tage dieser Bekanntmachung ihre Erklärungen für oder gegen die beantragte Errichtung der Genossenschaft schriftlich oder mündlich beim Großherzoglichen Amte Oldenburg abzugeben.

Es wird darauf hingewiesen, daß nur solche Erklärungen gültig sind, die erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Genossenschaft zustimmt oder nicht, und das nach Ablauf der Zeit eingehende Neußerungen unberücksichtigt bleiben.

Oldenburg, d. 20. August 1908.
A. H. H. H.

A. H. H. H.
Zur Ausführung der Verordnung wegen Ausübung der Wahlrechte zum Landtage und gemäß der Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 21. Juli 1868 wird die Veranmeldung zur Wahl der Wahlmänner des Wahlbezirks Stadt-Gemeinde Oldenburg auf

Donnerstag, d. 17. Sept. 1908, im Sitzungssaale des Rathhauses angelegt.

Die Zahl der zu wählenden Wahlmänner beträgt 57.

Die Wahl beginnt um 10 Uhr vormittags; die Abstimmung wird um 2 Uhr nachmittags geschlossen.

Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, die in der Liste der Urwähler aufgeführt sind. Die Wahlmänner können aus sämtlichen Stimmberechtigten des Wahlbezirks gewählt werden.

Eine Bevollmächtigung zur Stimmgebung oder eine Stellvertretung bei der Wahl oder eine Eintragung der Stimmzettel ist nicht gestattet. Die Stimmzettel müssen von welchem Bewerber und dürfen mit keinem anderen Kennzeichen versehen sein. Stimmzettel, welche diesen Bestimmungen nicht entsprechen, sind ungültig.

Die Liste der Urwähler kann im Wahltermine sowie an den vorhergehenden drei Tagen von 9 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. im Rathsaal, Zimmer 23, eingesehen werden. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste sind nicht mehr zulässig.

Sobald mit dem Rechen der Stimmzettel begonnen ist, können keine Stimmzettel mehr angenommen werden.

Oldenburg, den 28. Aug. 1908.
Stadtmagistrat:
L. P. P. P.

Gemeinde Ohmstede
Der Bevollmächtigte der Bauernvereinsgenossenschaft für 1. und 2. Quartal 1908 (letz. d. 1. Sept. d. J.) an auf 2 Wochen zur Einsicht der Beteiligten in der Wohnung des Unterzeichneten aus.
Hanken, Gemeindevorsteher.

Medizinal-Blutwein
reiner blutreicher Traubenwein von angenehmem Geschmack, in 1/2 l. zu 80 P. und 1.50 Mk.
Kreuzdrogerie, Ahlenstraße 32 a.

Berkauf einer Wirtschaft
Handlung.
Zuchave (Düb.). Im Auftrage habe ich eine in einem aufstehenden Gebäude hier, Gegend belegene

Wirtschaft mit Handlung
mit beliebigem Antritt sehr preiswert unter der Hand zu verkaufen.
Der Umsatz ist nachweislich ein sehr großer.
Kaufinteressenten wollen sich baldzeitig mit mir in Verbindung setzen.
S. D. D. D.

Berkauf einer Wirtschaft
Handlung.
Zuchave (Düb.). Im Auftrage habe ich eine in einem aufstehenden Gebäude hier, Gegend belegene

Wirtschaft mit Handlung
mit beliebigem Antritt sehr preiswert unter der Hand zu verkaufen.
Der Umsatz ist nachweislich ein sehr großer.
Kaufinteressenten wollen sich baldzeitig mit mir in Verbindung setzen.
S. D. D. D.

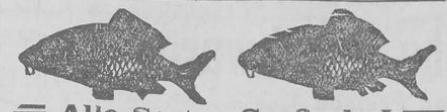
Wirtschaft mit Handlung
mit beliebigem Antritt sehr preiswert unter der Hand zu verkaufen.
Der Umsatz ist nachweislich ein sehr großer.
Kaufinteressenten wollen sich baldzeitig mit mir in Verbindung setzen.
S. D. D. D.

Wirtschaft mit Handlung
mit beliebigem Antritt sehr preiswert unter der Hand zu verkaufen.
Der Umsatz ist nachweislich ein sehr großer.
Kaufinteressenten wollen sich baldzeitig mit mir in Verbindung setzen.
S. D. D. D.

Wirtschaft mit Handlung
mit beliebigem Antritt sehr preiswert unter der Hand zu verkaufen.
Der Umsatz ist nachweislich ein sehr großer.
Kaufinteressenten wollen sich baldzeitig mit mir in Verbindung setzen.
S. D. D. D.

Am Mittwoch werde ich auf dem Kasinoplaz die erste Ladung

Blumenfohl
in dieser Saison zum Verkauf bringen und gebe denselben zum billigen Tagespreise ab.
F. Fuge, Kurw. 36, Fernsprecher 243.



Alle Sorten Seefische!
Neuheit billige Preise!
Ganz besonders billig: Große schöne Schollen.
1-4 Pf. Pfd. 25 Pfg.
Fischhandlung „Nordsee“,
Gaststr. 6.

Gelegenheitskauf
Ca. 2 1/2 Zigaretten mit Pfeif. einer bef. ven. Fabrik sind bed. unter dem vollen Wert abzugeben, auch in H. Partien.
Offerten unter S. 947 an die Expedition d. Bl.

Spitze. Zu verkaufen ein gemastertes Sülkenah, 1 1/2 Tage alt.
S. 948 an die Exped. d. Bl. erb.

Bürgerfeld. Schöne milchige Biere zu verk. Seeideweg 26.

Apfel zu verkaufen.
Lindenallee 48.
Ein gut erhaltener Kinderwagen billig.
Wedderendweg 51, z.

Empfehle mich zum Waschen und Reinwaschen.
Schmalstraße 1, oben.

Aus einem Nachlasse stehen noch verschiedene
Wäfel, Silbersachen, Bücher und Kleider zum Verkauf.
Kastl-Allee 47.
Zu besuchen Dienstag nachmittag 4-7.

Oldenburg. Wir haben Anstalt, die an der Donnerstagsstraße unter Nr. 23, unweit des Bahnhofs, der Kleider- und der Säulen, belegen

Besitzung
mit Antritt zum 1. Okt. d. J. oder später wegen Verlegung des Eigentümers öffentlich zu verkaufen.
Die Besitzung besteht aus in bestem Zustande befindlichem Einfamilienhaus, enthaltend 10 große Wohnräume, nicht eingekerkert und einem größeren, mit vielen Obstbäumen bestehenden Garten. In dem Hause läßt sich sehr leicht eine Oberwohnung einrichten.
Die Besitzung ist besonders für einen Metzger, Metzger oder Fleischer geeignet.
Bekannt und letzter Verkaufstermin steht an auf

Freitag, den 4. Sept. d. J.,
abends 7 Uhr, in Hegeler's Restaurant, Donnerstagsstraße.
Besichtigung der Besitzung kann jederzeit stattfinden und wird jede Auskunft bereitwillig erteilt.
Bernhd. & Georg Schwarwing
Geverßen · Oldenburg.

Unterricht
i. Rechnen, Rechtschreibung, Deutsch-Ansatz etc. gründlich und billig.
Nadorsterstraße 31 II, Seiteneingang.

Immobilienverkauf.
Wir sind beauftragt, ein im Heiligengeistortviertel gelegenes sehr gut erhaltenes 2-Wohnungshaus mit Werkstätte wegen anderweitigen Ankaufs des Besitzers zu verkaufen. Der Kaufpreis ist billig bemessen; es genügt eine geringe Anzahlung.
Rud. Meyer & Diekmann.

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Bluthämorrhoiden, sowie an Hautausschlägen, Fiechten, offene Beine, Entzündungen etc. leidet, mit, wie zahlreich Patienten von diesen lästigen Uebeln schnell u. dauernd befreit wurden.
Krankenschwester Wilhelmine Mainz B. 23, Emmersstr. 8.

Berkauf einer Wirtschaft mit Tanzsaal.
Eine flotte Wirtschaft mit großem Saal und schönem Garten an frequentester Lage, Veranlassungslaf vieler Vereine, haben wir im Auftrage zu verkaufen.
Bernhd. & Georg Schwarwing.
Ohmstede III. Sämtliche Jagdberechtigungen auf meinen Ländereien nehme hiermit zurück. Ww. Wewpe.

Gratulations- u. Trauerkarten.
Ernst Böker, Langestr. 20.

Loy. Hiermit nehme ich jede von mir erteilte Jagderlaubnis zurück.
G. Ficken.
Blöherfeld. Zu verkauf. eine junge, hochtragende Kuh.
Nolman Dirks.

Schaf-Berkauf.
Petersfehn. Wir werden am Sonnabend, den 5. Septbr. d. J., nach 5 Uhr anfang. in D. Schmalriedes Wirtshaus in Petersfehn:
50 bis 60 fette Schafe,
Weidbändeln, auf Zahlungsfrist verkaufen. Käufer laden ein.
Bernhd. & Georg Schwarwing, Geverßen-Oldenburg, Hauptstr. 3.

Mosel-Weinssiege
zum Einmachen, sowie sämtliche Gewürze.
Victoria - Drogerie, Heiligengeiststr. 4.

Schöne Loden
erhalten Sie in kurzer Zeit durch den Gebrauch von Ledenerwasser aus der
Victoria - Drogerie, Heiligengeiststr. 4.

Haltbare Gummiwagen.
Kreuzdrogerie, Nickerstr. 32 a.
Für 8 Pfennige
das Liter erhalten Sie einen haltbaren Gummi-Eßig durch den Gebrauch der Eßig - Pfennig aus der
Victoria - Drogerie, Heiligengeiststr. 4.

Streichfert. Delfarben
in jeden Tone,
Zufußbodenlackfarben — kg 1.50 u. 2.20.
Kalkgrün, Kalkblau, Kalkorange, Zinkgelb, Goldbraun, Zinkrot, Osenlack, Cremefarbe u. Holznerwachs in guter flechtbarer Ware empfiehlt
Friedrich Spanhake, Spezialgeschäft in Farben und Lacken, St. Nickerstr. 7.
Marken des Rabatt-Sparvereins oder 5% in bar.

Wideruf.
Jede erteilte Jagderlaubnis wird hiermit zurückgenommen.
S. Heinemann, Donnerstagsstr. 35.

Berkauf eines Wohnhauses.
Wir haben Auftrag, ein an der Lamberstraße günstig gelegenes Wohnhaus, bestehend aus vier geräumigen Wohnungen, sowie großem Hof- und Gemüsegarten, preiswert zu verkaufen. Das Haus ist in bestem Zustande und verzinnt sich sehr gut. Mietvertrag 560 Mk.
Bernhd. & Georg Schwarwing
Geverßen · Oldenburg.

Aufforderung.
Ueber Forderungen an den Nachlass des verstorbenen Privatmanns Joh. Hermann Wille zu Ahrensfort bitte ich spezialisierte Rechnungen bis spätestens zum 10. September d. J. bei mir einzureichen.
Heinz Müller, Oberleithe.
Zu verkaufen eine achtjährige schwere Zuchstute,
ein- und zweipännig gefahren, sehr formig.
Dampfmühle Ohmstede.

Zwecks Aufstellung eines Kandidaten der Beamten für den Landtag werden sämtliche Beamte und Lehrer zu einer am Montag, den 31. August d. J., abends 9 Uhr, im „Kaiserhof“ hier selbst stattfindenden Versammlung eingeladen.

Viel Geld zu verdienen!
Strebsamer zuverlässiger Mann mit 4-6000 Mark als General-Vertreter für den alleinigen Vertrieb meiner zugkräftigen Konton- und Bureau-Zeitschrift im Großherzogtum Oldenburg gesucht. Bei fester Abnahme auf eigene Rechnung 50% Provision. Jährlich 5000-7500 Mk. Einkommen.
K. A. Kluge's Verlag, Leipzig-R., Gabelsbergerstrasse 9.

Janssen's Edentheater,
Alexanderstraße 1.
Dienstag, den 1. September:
Wiedereröffnung der Winter-Saison mit einem hervorragenden Programm.

Johns Barus u. Miss Lissy
Jongleure Modern.
Arras Duo beste Karikaturen - Quertisten.
Carl Corbay Humorist mit neuesten Schlagern.
Lissi Brokhagen Solobrette.
Geschwister Rössler Witzturner an Ringen.
Lischen Nanditt Niederbängerin.
Santor u. Madeleine Akrobatischer Akt.
— Miss Lilly — Lumpen - Malakt.
— Gissi Holm — Vortragstäfelerin.

Kinematograph als neuestes Bild: !! Zeppelin !!
Anfangs Wochentags 9 Uhr, Sonntags 6 Uhr.
Preise der Plätze: 1. Platz 75 P., 2. Platz 50 P., 3. Platz 30 P.
Nur gewählte, hochdeutsche Familien-Vorstellung.
Es ladet freundlich ein
Martin Janssen.

Konserven
Unser Vorzugs-Preisliste Saison 1908/1909 über nur erstklassige
gelangt am 1. September zum Versand und wird allen Interessenten auf Wunsch kostenlos zugesandt.
Gans & Behrens, Bremen.

Verloren
Zwei Hähne. Zu verkauf. zwei Hähne, 5 u. 6 Monate alt.
S. D. D. D.
Zwei Hähne. Zu verk. 2 Eier, 6 Monate alt, einer davon prämiert.
Bernhd. Niemann.
Wiefelstede. Zu verkaufen 2 Schränke (Altter).
Joh. Jürg. And.

Verloren
Zwei Hähne. Zu verkauf. zwei Hähne, 5 u. 6 Monate alt.
S. D. D. D.
Zwei Hähne. Zu verk. 2 Eier, 6 Monate alt, einer davon prämiert.
Bernhd. Niemann.
Wiefelstede. Zu verkaufen 2 Schränke (Altter).
Joh. Jürg. And.

Verloren
Zwei Hähne. Zu verkauf. zwei Hähne, 5 u. 6 Monate alt.
S. D. D. D.
Zwei Hähne. Zu verk. 2 Eier, 6 Monate alt, einer davon prämiert.
Bernhd. Niemann.
Wiefelstede. Zu verkaufen 2 Schränke (Altter).
Joh. Jürg. And.

Verloren
Zwei Hähne. Zu verkauf. zwei Hähne, 5 u. 6 Monate alt.
S. D. D. D.
Zwei Hähne. Zu verk. 2 Eier, 6 Monate alt, einer davon prämiert.
Bernhd. Niemann.
Wiefelstede. Zu verkaufen 2 Schränke (Altter).
Joh. Jürg. And.

Verloren
Zwei Hähne. Zu verkauf. zwei Hähne, 5 u. 6 Monate alt.
S. D. D. D.
Zwei Hähne. Zu verk. 2 Eier, 6 Monate alt, einer davon prämiert.
Bernhd. Niemann.
Wiefelstede. Zu verkaufen 2 Schränke (Altter).
Joh. Jürg. And.



Nur
erstklassige Fabrikate

wie

Hassia- Stiefel
Lloyd- „
Eichbaum- „
Engelhardt- „

u. s. w.

kommen zum Verkauf.



Infolge **Geschäftsänderung**
muss unser ganzes Lager in kurzer Zeit verkauft sein.

Sämtliche Schuhwaren

werden zu den **billigsten Preisen** abgegeben.

Grosser Räumungs-Verkauf!

Schuhwarenhaus

G. Lüers & Söhne,

Schüttingstr. 1.

Auf dem Rückwege durch den
Raffteppart echte Präfekte verl.
Gegen gute Belohnung abzugeben.
Langestraße 72 r.

Zu verleihen.

Geldsch. Zum 1. Nov. d. J.
habe ich noch 20 000 Mark auf
gute Hypothek zu belegen.
Chr. Schröder, Antk.

Anzuleihen gesucht.

Auf eine hiesige in der Stadt
beliegende große Besitzung erste
Hypothek von

30-40,000 Mk.

verkauft. Wert der Besitzung
über das Doppelte.

Gefl. Offerten unter S. 899
in die Expedition b. Bl.
Anzuleihen gef. zu Nov. d. J.
oder früher folgende burdians
fidere Hypotheken, meist auf
Landbesitz in hiesiger Gegen:
2000, 3000, 3500, 4000, 5000,
6000, 9-10 000 Mark.
Zinsfuß 4-4 1/2 Prozent.
D. G. Dierks, Naborn.

Anzuleihen gesucht

auf den 1. November oder später,
spätestens 1. Mai 1909 70 000 M,
85 000 M, 2x50 000 M, 2x
40 000 M, 2x30 000 M, 2x
27 000 M, 25 000 M, 22 000 M,
4x20 000 M, 15 000 M, 12 000 M,
11 000 M u. kleinere Beträge auf
durchaus größtenteils pupillarisch
fidere Hypotheken. Zinsfuß 4 1/2
bis 5%.

Bez. H. Fickbeck.

Pensionen.

Zu geb. Kam. Oldenb., Räte
d. Beam., find. Schillerin d. h.
Schul. liebes Aufnahme, ev. nur
Mittagsessen, gemäßig. Bezahl.
d. Schularb. Dfr. u. U. S. Fi-
siale Langestr. 20.

**Strandhotel
Monopol
Wangeroo**
hält sich bestens empfohlen.
Besitzer **H. Wiesemann.**

Miet-Gesuche.

Gef. a. Nov. Wohnung bis zu
180 M. am liebsten in Oster-
burg u. r. Bev. Dfr. u. G. 8957
Nittale, Langestr. 20.
Wohnung gef. f. kleine Familie
u. 1. ober 10. September. Off.
unt. S. 941 an die Exp. b. Bl.

Ein älteres, alleinstehendes
Chebar sucht zum 1. Nov. eine
freundl. Wohnung. Offerten mit
Preisangabe sind zu richten an
S. Grimm, Osterburg,
Hermannstr. 7a.

Beamer sucht Wohnung
(B. u. K.), mit oder ohne Pen-
sion. Angeb. mit Preisang. unt.
S. 8 Nittale, Langestr. 20.

Zu vermieten.

Zu verm. möbl. Zimmer.
Geilenastr. 2 I. Seiteneing.

Zu verm. aut möbl. Stube u.
Kammer. Kurwidstraße 17.

Zu verm. aut möbl. Wohn- u.
Schlafz., ev. m. v. Pension.
Niederkamp 2.

Zu vermieten.

Zum 1. November d. J. haben
wir noch folgende Wohnungen
zu vermieten:
1. eine schöne, sehr geräumige
Untermiethung mit Garten
am Milchbrinkswee, Preis
450 M. Da sehr große
Stalkräume vorhanden sind,
eignet sich diese Wohnung
besonders für einen Fahr-
werkbesitzer, oder auch für
einen Privatmann, welcher
ruhig wohnen will.

2. eine schöne Oberwohnung m.
Garten und Stallraum am
Arillerieweg, Preis 150 M.
3. eine Unterwohnung am
Rauhorstweg mit 3 Sch.
S. Land, eventl. auch mehr.
Preis 165 M.
Nähere Auskunft wird gern
erteilt.

Bernhd. & Georg Schwarting,
Everßen-Oldenburg,
Saubstr. 3.

Zu verm. möbl. Zimmer nebst
Kammer. Bergr. 6.

Zu verm. schön möbl. Wohn-
u. Schlafz. Etaustr. 18 II.

Zu verm. joi. od. sp. geräum.
Z. u. Wohn- u. Schlafz., in
ruh. Gasse. Lindenstr. 37.

Häufede. Zum 1. Nov. ist in
Niederkamp eine Wohnung
mit 1-2 Schlafzimmern Land zu
vermieten. S. Hoer.

Zum 1. Nov. eine schöne, sep.
Oberwohnung zu vermieten.
S. Joramann.

Donnerstagsverkauft 6.
Frdl. Bogis zu v. Geustr. 9, 2.

Eine freundl. Oberwohnung
und 11. Boden (aktuell) zu ver-
mieten. Geilenastr. 15.

Zu verm. a. Nov. 2 St., 2
Kam., Küche nebst Abbehor.
Mühl. Damm 8. unten.
Möbl. Wohn- u. Schlafzim.
für best. Herr, mit oder ohne
Pension. Naborkerstr. 30.
Zu verm. febl. möbl. Stube
mit Bett. Kl. Kirchstr. 10.

Eingeführte Akquisiteure

für erfüllbaren Bedarf gegen hohe Provision gesucht.
Gute Zeugnisse und Referenzen erbeten. Bei gutem Erfolg
dauernde Stellung in Aussicht.
Offerten unter **M. G. 2017 an Haasenstein &
Vogler, A.-G., München.**

Möbl. Zimmer. Nikolaistr. 8.
Zu verm. eine aut möbl. Stube
u. Kammer. Brüderstraße 21.
Kogis i. i. Seite. Mühlenstr. 5.

Zu v. a. l. Nov. abh. Oberm.
mit St. u. Garten, an r. Bev.
Geir. Haase, Scheibweg 2.
Frdl. Kogis, Naborkerstr. 30.

Stellen-Gesuche.
Vestler, erf. juna. Mädchen
sucht a. 1. Nov. Stellung zur
selbst. Nahrung e. H. Haushalts.
Dfr. u. S. 940 a. d. Exp. d. Bl.

Landwirtschafter sucht Stel-
lung für das Winterhalbjahr in
besseren Haushalt, schlicht u.
schlicht. Offerten unter N. N.
postlagernd Wardenstedt erbet.

Ein erfahrener Müller
sucht auf sofort od. später Stellg.
Offerten unter S. 932 an die
Exp. d. Bl.

Junger Mädchen sucht zum 1.
Nov. Stellung bei Kam.-Anschl.
gegen Gehalt. Offerten unter
S. 946 an die Exp. der Nachr.

Tüchtige ältere Haushälterin
sucht Stellung in H. Haushalt.
Offerten unter B. 15 Nittale,
Langestr. 20, erbeten.

S. Mann i. Stell. a. Bote u.
ähnl. Voten. Kant. I. gest. werd.
Off. u. S. 942 a. d. Exp. d. Bl.
Salbindeide m. aut. Handchrift
i. Weisheit. I. schriftl. Arb. Off.
u. S. 100 Nittale, Langestr. 20.

Junger Mann,
der mit der Fahrrad-Reparatur,
sowie Kontorarbeiten vertraut ist,
sucht passende Stelle.
Offerten unter S. 951 an die
Exp. d. Bl. erbeten.

Tüchtiger Väder u. Konditor,
20 Jahre alt, sucht zu Ende
Sept. oder Anfang Okt. Stellung
nach Oldenburg oder Umgegend.
(Rechte Stelle 1 Jahr in einer
Konditorei.) Gefl. Offert. unter
S. 944 an die Exp. d. Bl. erb.

Reiseposten
i. alt. Herr m. v. Referenzen.
Offerten unter S. 945 an die
Exp. d. Blattes

Suche für meinen Sohn, der
Offen fortwährend ist, eine Stelle
als Schlofferlehrer!
Zu erfragen bei **Johann
Friedrich Wille, Wabunde.**

Junger Mädchen, das sich
allen häuslichen Arbeiten mit
unterwirft, als Stütze d. Haus-
frau u. Familienanstellung gegen
Gehalt a. 1. Okt. gesucht.
Gefl. Offerten erbetet
S. Hulsch, Galanteriewaren,
Gerrode (Sars).

Gesucht zum 1. November ein
tüchtiges Mädchen,
welches selbständig arbeiten kann.
Hoher Lohn.
Frau Zimmermann, Langestr. 38

Gesucht zum 1. November ein
gewandtes Mädchen.
Schuhmacherstr. 34.

Offene Stellen.
Männliche.
Gesucht zum 15. Septbr. ein
Bureaugehilfe.

Rechtsanwalt **Krahnstöver.**
Ein Baumaterialiengeschäft an
der Unterseele sucht einen durch-
aus tüchtigen

jungen Mann.
Offerten unt. S. 927 befordert
die Exp. d. Bl.

Brave tüchtige
Ackerknechte
für hohen Lohn zu Oktober ge-
sucht.

Arbeitsamt
d. Landwirtschaftskammer
Münster.
Schwei i. Gr. Dld. Suche zum
1. Oktbr. d. J. für mein Mann-
faktur, Kolonial, Eisen- und
Kunzwaren-Geschäft einen tüch-
tigen jungen Mann.

Mannfakturwarenkenntnis
unbedingt erforderlich. Offerten
erbeten mit Gehaltsansprüchen.
B. Kamien.

Für mein Hypotheken- und
Darlehens-Institut tüchtige
Bezirksvertreter
gesucht. **Heine, Aug. Söfcher,
Braunschweig.**

Großknecht
zum 1. Novbr. oder früher ein
anderer. **Joh. Steinemann.**

Gesucht auf 1. Mai 1909 ein
unverlässliches Metzler - Ehepaar.
Dfr. u. S. 950 a. d. Exp. d. Bl.

Weibliche.
Gesucht zum 1. November ein
ordentliches Mädchen.
Frau Graef, Geilstraße 9.

Gesucht
zum 10. Oktober gegen gut e n
Lohn ein tüchtiges
Dienstmädchen,
welches mit allen Hausarbeiten
vertraut ist.
Zeugnisse erbeten an
**Frau Alchitekt F. Dierks,
Nordberney.**

Mädchen
zum 15. Septbr. oder 1. Oktbr.
Anfangslohn 300 M.
**Freig. Vogt, Bremen,
Wachstr. 35.**

Mädchen
zum 1. November ein
tüchtiges Mädchen,
welches gut mellen kann, gegen
hohen Lohn.
Georg Giers, Milchgeschäft.

Gef. 1 juna. Mädchen f. d. hald
Dag. **Katharinenstraße 11, 26**

ein frdl. junges Mädchen
gegen Gehalt u. Familienanstell.
Dienstmädchen wird gehalten.
Nachfragen unter A. B. 50
an die Filiale der Nachrichten
für Stadt u. Land, Varel.

Gef. zum 1. Okt. ein **jüngeres
Mädchen** f. Hausarbeit. Köchin
vorhanden. Frau von Renal,
Theaterplatz 9, oben.

Gef. zum 1. Okt. ein **jüngeres
Mädchen** für alle Hausarbeit
zum 1. Oktober oder
1. November. **Bernische, Sandelschul-Dirktor,
Bremen, Ansagerstr. 22.**

Gesucht ein Stundenmädchen
für den ganzen Tag.
Frau S. Schätten, Karmstr. 11

Zum 1. Okt. oder 1. Nov. ein
früheres, nicht zu fr. Mädchen
für Hausarbeit, Waschen
und Plätten. Gehalt 200 M.
Frau Justizrat Dr. Meyer,
Stube bei Bremen.

Mäd. Oldenb., Katharstr. 22, ob.
S. 1. Nov. od. 15. frucht ältere
Dame e. einf. juna. Fräulein e.
gut. Familie a. Gesellschaft und
Besorgung ihr. Haushalts. Off.
u. Kenntnisabdr. u. Gehalts-
anbr. u. S. 943 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht eine
tüchtige Waschfrau.
Frau Weenzen, Bahnhoffstr. 12.

Gesucht auf sofort ein
 junges Mädchen.
Frau Weenzen, Bahnhoffstr. 12.

gebühte Nätherin
u. ein **Lehrmädchen**
gegen sofortige Vergütung.
**K. Neidhardt,
Naborkerstraße 40 a.**

Strüchsen. Gesucht auf
sofort oder zum 1. Oktbr. d. J.
für einen größeren landwirtsch.
Haushalt ein
 junges Mädchen
gegen Gehalt.

Näheres durch **Vol. Aufst.**
Ein ordentl. Stundenmädch. ge-
braucht. **H. Müller, Dammstr. 40-41**

Gesucht auf sofort e. **Stunden-
frau** für die Mittagsstunden.
Amalienstraße 20

2. Beilage

zu Nr 241 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 31. August 1908.

Sedanfeier der Krieger-Vereine der Stadt Oldenburg.

Aus Anlaß der Wiederkehr des großen Ereignisses von Sedan am 2. September 1870 fand gestern vormittag eine erhebende Gedächtnisfeier am Friedensdenkmal, in der Garnisonkirche und auf den Friedhöfen der Stadt und der angrenzenden Dörfern zum Andenken der in den Einheitskriegen von 1848/49, 1864, 1866 und 1870/71 gefallenen Krieger statt. Der Ausruf der teilnehmenden Kriegervereine erfolgte gegen 8 Uhr früh vom Marktplatz aus, mit der Musik des Infanterie-Regiments an der Spitze. In dem etwa 500 Mann starken Zuge aller Soldaten bemerkten wir den Veteranenverein, den Verein ehem. 19. Dragoner, den Kampfgenossen-Verein, Barbara (Verein ehem. Artilleristen), den Verein ehem. Jäger und Schützen und den Krieger-Verein vor dem Heiligengeisthof. An dem mit Fahnen, Wappen und Guitlandern schon geschmückten Friedensdenkmal nahmen die Vereine Aufstellung. Hier hatten sich u. a. auch der Vorsitzende des Oldenburger Kriegerbundes, Oberst a. D. Kellner, der Kommandeur des Odb. Inf.-Regts. Nr. 91, Oberst v. d. Lippe, sowie ein Offizierkorps des Regiments, Major a. D. Noell, sowie andere aktive und inaktive Offiziere und Offiziere a. D. eingefunden. Nachdem der Gesangverein Kameradschaft das Lied: „Dir möcht' ich die Lieder weihn“ vom Kreuzer unter Leitung des Seminarlehrers Busch zum Vortrag gebracht hatte, hielt Seminarlehrer Reiter die folgende Ansprache:

Kameraden! In der Frühe des Sonntags haben wir uns an dieser, der Erinnerung geweihten Stätte zum Zusammenfinden. Festlich geschmückt ist das Friedensdenkmal, festlich getrimmt sind unsere Herzen. Wir gedenken des stolzen Tages, den die kommende Woche dem deutschen Volke heraufführen wird, des Sedantages. Aus der Erinnerung an das große Jahr Deutschlands wollen wir neuen Mut und neue Begeisterung schöpfen für die Arbeit und den Kampf des Alltags.

Von den Wänden der granitnen Säule schauen die Namen herab auf uns herab, die für die Größe und Freiheit unseres Volkes gestorben sind. Ihnen gilt heute unser erhabenes Gedenken. Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde,“ sagt die Schrift. Fern von ihrem Vaterlande, fern von den friedlichen Dörfern und lieblichen Städten ihrer Heimat schlafen sie den letzten Schlaf. Aber unermüdetlichen Ruhm haben sie sich erworben, und dankbar nennen wir ihre Namen.

Wir gedenken ferner mit Freude und Stolz an alle die übrigen, die ausgezogen sind, für die höchsten Güter ihres Volkes zu streiten. Wir gedenken insbesondere an die großen Männer, die Führer unseres Volkes waren im Kampfe um seine Einheit; an den alten, ruhmreichen Kaiser Wilhelm, der seine Zeit hatte, mehr zu sein, als das Volk seines Volkes; an seinen großen Kanzler, der mit genialer Scharf die bestirnte Summe unermüdeten, den Frieden, seinen Frieden nicht im Dienste des Vaterlandes vertrat, an den Schlachtenleiter, der den deutschen Heeren ihre Siegesbahnen vorgezeichnete. Wir gedenken an alle die, die ihnen bei dem großen Werke tatkräftig und opferwillig beistanden, als gute Oldenburger vor allem auch an unsern beigeangegangenen Großvater Nikolaus Friedrich Peter, geachteten Angehörigen.

Ein solches Erbe haben uns die Männer hinterlassen. Aber unter größter deutscher Dichtung mahnt uns: „Was du ererbt von

deinen Vätern hast, erwirb es, um es ewig zu besitzen!“ Was haben wir zu tun?

Kameraden! Lieber uns wehen die deutschen Fahnen. Im Drange des Alltags, in der Hast des Erwerbslebens haben wir ihre mahnenden Worte nicht immer vernommen; heute aber soll unser Ohr sich ihnen nicht verschließen. Schwarz, weiß, rot sind unsere Farben, und alle sprechen sie zu uns: Schwarz ist der Tod, Gebete derer, die für ihr Vaterland gefallen sind, und rot ist auch zu allezeit bereit, für die Größe und Freiheit dieses Volkes Gut und Blut dahinzugeben. Weiß ist die Reinheit, Golte rein dein Herz, rein von allem, was unedelm ist, rein von Untreue, rein von der törichten Verwunderung alles Fremden und Ausländischen! Rot ist die Liebe. Liebe das Land, auf dem ich die Füße deiner Väter gewandelt sind, das schon deine Vorfahren bebaut, für das sie gelitten und getritten haben! Liebe dein Volk, seine Art und seine Sprache! Reiche deinen Volkskassen die Werdend, tritt für sie ein und wirke mit ihnen in treuer Gemeindschaft für dein Volk und dein Land! Echte allezeit treu zu Vater und Reich, treu zu deiner Heimat und deinem angekommenen Vaterlande!

Das ist es, Kameraden, was uns die deutschen Fahnen sagen wollen, und sie sollen heute nicht vergebens zu uns gesprochen haben. Und nun — ein Heiden unseres Dankes und unseres Gelübdes — legen wir den Kranz wieder an dem Denkmal, das dem Gedächtnis des großen Krieges geweiht ist. Schwünden wird der Kranz, werden werden die Blätter, aber nicht schwinden soll das Gedächtnis der Gefallenen, und nimmer werden sollen deutsche Kraft und deutsche Treue. Das wolle Gott!

Nach der Rede formierte sich der Zug wieder und trat nach den Klängen der Regimentsmusik den Marsch zur Garnisonkirche an, wo in Gegenwart des aus Raffade eingetroffenen Großherzogs eine kirchliche Feier abgehalten wurde. Anwesend waren auch hier wieder die oben erwähnten Offiziere, ferner der Generalmajor a. D. Freiherr v. Gahl, der Oberhofmarschall v. Wedderkop, sowie der Flügeladjutant des Großherzogs, Rittmeister v. Wedderkop, Oberst a. D. v. der Marwitz, die Minister Rühstahl und Scheer, außerdem die Angehörigen der im letzten Jahre verstorbenen Krieger. Der Gesangverein Kameradschaft leitete die Feier mit dem Gesange: „Was Gott tut, das ist wohlgean“ ein, worauf Pastor Schneider eine ergreifende Ansprache hielt. Redner wies zunächst auf die großen Ereignisse der Jahre 1848/49, 1864, 1866 und 1870/71 hin. Er betonte ferner, daß wir uns gewiß keinen Krieg wünschen, daß dieselben aber notwendig gewesen seien, um Deutschland zu seiner jetzigen Höhe zu führen. Deutschland habe Gottes Gnade und Segnung erfahren, dessen solle es eingedenk bleiben. Das deutsche Volk solle aber auch den Dank gegen die nicht vergessen, die in den Kriegsjahren im Felde gestanden. Nach der Rede wurde gemeinsam das Lied: „Bis hierher hat uns Gott gebracht“ gesungen und hierauf von dem Geistlichen das Gebet gesprochen. Mit dem Niederländischen Dankgebet nahm die erhebende Feier ihr Ende.

Der Großherzog sprach nach Schluß des Gottesdienstes noch mit Oberst a. D. Kellner und Major a. D. Noell und fuhr dann im Automobil nach Raffade zurück. Die Kriegervereine begaben sich hierauf zu den Friedhöfen an, um das Was an Gedenksplätzen vorzunehmen.

An dem großen Denkmalern auf dem St. Gertrudenhofe, die zum Andenken der hier verstorbenen deutschen und

französischen Soldaten gesetzt worden sind, wurden Randbeerfränze mit seidenen Schleifen und Bindung niedergelegt.

Auf die Gräber der nachstehenden, im Jahre 1907/08 verstorbenen Kombattanten des großen Krieges 1870/71 sind bezw. werden nach einem Vermächtnis der verstorbenen Großherzogin Elisabeth Lebensbäume gepflanzt. Außer den Namen haben wir die Truppenteile angegeben, in deren Reihen die Dahingefahrenen ruhmreich kämpften. Kampfgenossen-Verein in Oldenburg: Goffkellmeister Köhler, 1. Hann. Drag.-Regt. Nr. 9; Kasernenwärter Schenk, 1. Hann. Feldart.-Regt. Nr. 10; Kaufmann Troebner, Odb. Inf.-Regt. Nr. 91; Kriegerverein in Oldenburg: Arbeiter Rehme (Möhlerfeld), Odb. Inf.-Regt. Nr. 91; Former Speditz, 2. Hann. Inf.-Regt. Nr. 76; Kriegerverein in Raffade: Arbeiter Hillje (Gyhorn), Odb. Art.-Korps; Maurer Kropp, Odb. Inf.-Regt. Nr. 91; Kriegerverein in Landgemeinde Oldenburg: Landmann Gerh. Hermann Meyer, Odb. Inf.-Regt. Nr. 91; Kriegerverein in Geverßen: Kautzer Bohagen, Odb. Art.-Korps; Verein ehem. Dragoner in Oldenburg: Zugführer Meyer (Oldenb.), Odb. Drag.-Regt. Nr. 19; Kriegerverein vor dem Heiligengeisthof: Wörmann, Odb. Drag.-Regt. Nr. 19; Kriegerverein in Gohle: Wenke (Oberhausen), Odb. Inf.-Regt. Nr. 91; Kriegerverein in Ofternburg: Arbeiter Koppbeel, 4. Magd. Inf.-Regt. Nr. 67; Schlossermeister Schröder, Odb. Inf.-Regt. Nr. 91; Kriegerverein in Wiefelstede: Arbeiter Thomäbühl, Odb. Inf.-Regt. Nr. 91; Landwirt Dubbert (Gosfel), in demselben Regiment; Kriegerverein in Bafke: Hübner, Odb. Inf.-Regt. Nr. 91; Grenzauflieger Kaddein, in demselben Regiment; Kriegerverein in Abbehausen - Ellwürden: Wegewärter Fastje (Abbehausen), Odb. Inf.-Regt. Nr. 91; Schornsteinfegermeister Lübold (Abbehausen), Brandb. Pfl.-Regt. Nr. 35; Kriegerverein in Neuenkirchen (Oldenburg): Weilage, Odb. Inf.-Regt. Nr. 91; Kampfgenossen-Verein zu Barel: Bahnmärter Anst, Rentier Müller (Marienfel), 4. Brandb. Inf.-Regt. Nr. 24; Kriegerverein in Moorrim: Arbeiter Deharde, Odb. Inf.-Regt. Nr. 10; Kriegerverein in Sage: Wödmann (Kette), Odb. Drag.-Regt. Nr. 19; Kriegerverein in Inklage: Landmann Bramlage (Binne), Hann. Feldart.-Regt. Nr. 10; Kriegerverein in Delmenhorst: Eisenbahnbote Föden, Odb. Inf.-Regt. Nr. 91; Kapellmeister Suntemann, in demselben Regiment.

Der Gesangverein „Kameradschaft“ wird am Mittwoch, den 9. September, für die Mitglieder des Kampfgenossenvereins und deren Damen in „Kaiserhof“ einen Lieberabend veranstalten. Gelegenlich der gefestigten Sedanfeier am Friedensdenkmal und in der Garnisonkirche hat der Verein unter Leitung seines neuen Dirigenten, Seminarlehrer Busch, eine schöne Probe seines Könnens abgelegt, so daß man sich einen genussreichen Abend versprechen darf.

Prinzessin Joujou.

Der Roman einer vornehmen Verbrecherin. Von M. Fogl. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)
Ein Rächerin erjehen auf ihrem bleichen Gesicht, das harte Züge eines Menschen, dem es dämonische Sinnenslust verjchaffen, mit dem eigenen Leben und Glück ein verwegenes Spiel zu treiben. Wie ausgeliefert aus ihrem Gedächtnis und Herzen war die Erinnerung an den liebenden und geliebten Gatten, an die wolkenlosen Glückstage an seiner Seite, an all das Glänzende, was sie verjahren konnte; nur wagen wollte sie, sich erproben und sich auflösen und peinigen.

Wiel Zeit, einen bestimmten Plan zu fassen, blieb ihr nicht, denn Ivan kam bereits die Treppe hinabgejagt. Da hörte sie, wie gewöhnlich einer ihrer augenblinlichen Eingebungen folgend, die ja meistens für ihre Handlungen bestimmend waren, mit fliegenden Jüngern die elegante Kapuze und den Mantel tragen los und warf beides hinter einen Waffenschrank, der sich im Vorhaus befand. Dann glättete sie mit beiden Händen kräftig ihr hochwuchertes Haar, drückte die Brust nieder und gab sich so mit ein paar geschickten Griffen und ihrem so gut beherrschten Mienspiel im Nu das Aussehen eines schlichten, bescheidenen Mädchens.

„Ach, mein Herr,“ sagte sie, dem Diener ein paar Schritte entgegengehend, „ich bin trostlos. Meine Herrschaft hat mich noch vor Abend besichtigt, her zu der Durchlaucht gejedit, und der Portier sagte mir, daß er hier anzutreffen sei. Aber da kam ich auf dem Wege hierher, an der ein wenig offen stehenden Parktür vorüber.“

„Die Tür kam nicht offen gefanden haben!“ unterbroch die Frau barisch.

„Sie rih vor Verwunderung die Augen weit auf. „Doch, mein Herr, der Gärtner befand sich ja im Park, als ich, verlockt durch des Geizhalses der Spaken, hinaustrat, um sie ein wenig mit meinem Häsfig zu mir gefachten Jansenbot zu führen. Fragen Sie ihn doch morgen, und ob er mir nicht auch gestattete, selbst nach seinem Fortgehen noch ein wenig zu bleiben.“

Dabei hatte sie keine Ahnung, wie dieser Gärtner eigentlich ausjah und wußte nur, daß er seine Wohnung bei beschränkten Räumen halber nicht im Palais hatte und so nicht gleich zur Zeugnishaft herangezogen werden konnte.

„Er sucht mich doch sonst immer auf!“ murmelte Ivan, schon etwas weniger misstrauisch.

Joujou suchte die Äpfeln.

„Und das Schredliche dabei ist, daß ich mich in dem schönen, goldenen Gartenhäuschen an der Mauer, müde wie ich war, ein wenig niederlegte und einschlie. Fast wäre ich dabei erjoren, meine Knieer sind ganz steif, und nur wogte ich es gar nicht, meiner Herzogin unter die Augen zu kommen, denn ich habe ja meinen Auftrag nicht ausgeführt.“

In Ivans Leben hatten Frauen noch niemals eine Rolle gespielt, er achtete sie auch nicht besonders hoch und wollte mit ihnen keinen Umgang haben. Barisch und unfreundlich, wie er sich stets gegen sie benahm, richtete er auch jetzt die Frage an Joujou:

„Also, was wurden Sie jetzt noch hier? Sagen Sie, von wem Sie hergesucht wurden, und ich werde es Er. Durchlaucht morgen mitteilen.“

Ohne einen Moment zu zögern, gab Joujou zur Antwort:

„Von der Herzogin Franconi, deren zweites Kammermädchen ich bin. Sie wußte, daß Ihr Häsfig den Vorfall gefast hatbringen, und da wollte sie fragen lassen, ob er keine Zeit nicht lieber ihr und ihrer Enkelin, der Gräfin Goldov, widmen wolle. Und nun habe ich das alles verjahren und, grausam und böse, wie sie im Grunde ist, wird sie mich hoch dafür bestrafen.“

Sie brach, selbst mit fortgerissen von den vorzüglich geminten Empfindungen, in wirkliche, echte Tränen aus.

„Ach, hören Sie auf!“ rief Ivan untrisch. Ihm war selbstverständlich bekannt, daß der Fürst im Sommer auf dem Schloß der Herzogin gewest hatte, und nur, weil er damals schwer krank gewesen war, hatte er an seiner Stelle den zweiten Diener dort mitreisen lassen müssen.

Als er die ihm bekannten Namen der beiden Damen nennen hörte, schwand sein Argwohn gegen die junge Person vollständig, aber lebenswüdtiger zeigte er sich deshalb doch nicht.

„Wie gefagt, ich werde Se. Durchlaucht von der Einlabung der Frau Herzogin in Kenntnis setzen,“ fuhr er fort, „und Sie fähre ich jetzt zum Tore.“

„Ach ja!“ rief sie erfreut, und dann sank ihre Stimme wieder. „Wenn ich mich nur nicht so fürchten würde!“

„Vor wem und was denn?“ gab er ungeduldig fragend zurück, denn es lag ihm daran, so schnell wie möglich wieder zur Ruhe zu kommen.

„Vor meiner Herzogin; sie ist so entseflich streng und hart, und in ihrem Zorn schlägt sie mich oft so mit-leidslos!“

„Aber das brauchen Sie sich doch in der heutigen Zeit nicht mehr gefallen zu lassen!“ gab er augenblidlich inter-

essiert zur Antwort. Es bligte einen Moment lang etwas in seinen Augen auf, etwas von der mächtigen Aufjlehnung der Söhne seines Heimatlandes gegen geknechtete und mißhandelte Menschennurde. Trotzdem es ihm gerade bei seinem Herrn nicht jstetig erging, hatte er doch nicht vergessen, was seine Vorfahren unter der Willkür, Ausbeutung und Knechtshaft gelitten hatten und seine Brüder noch litten.

Joujou witterte sofort, daß sie sich auf richtiger Fährte befand. Und sie verfolgte sie weiter.

„Mein Vormund, ein Förster auf ihrem Gute, hat ihr aber das Recht dazu eingeräumt, und sie niht es bei jeder Gelegenheit an. Was kann ich aber, elternloses Mädchen dagegen tun, was soll ich überhaupt machen? Fortlaufen? Dazu fehlt mir der Mut, denn man jagt doch, die Welt sei so schlecht und voller Fallstricke. Ich werde wohl eines Tages ins Wasser gehen müssen.“ Sie weinte wieder.

Jedenfalls war es ihr bereits gelungen, mit dem neuen Burchen in eine Art Gefühlsharpport zu gelangen. Dürstern Blides sah er auf sie nieder. So mußten die Enterbten des Schicksals leiden und zu Millionen zu Grunde gehen. Er hielt die Faust. Wann, ja wann würde endlich der Tag der allgemeinen Abrechnung und nachfolgenden Freiheit anbrechen, der in all den vielen Jüngstirften, die er heimlich aus der Heimat erhielt und sorgsam aufbewahrte, in baldige Aussicht gestellt wurde? Wann würde sich die große, über die ganze Erde verbreitete Brüderjchaft zu einem entscheidenden Schritt vereinigen?

Joujou trodnete ihre Tränen.

„Ja, denn in Gottes Namen!“ meinte sie trübe.

„Gehen wir.“

Und als er sich anschickte, ihrem Wunsche nachzukommen, zögerte sie noch ein wenig, indem sie sich umfah und in schüchternem Erlaunen ausrief:

„Schön ist es hier! Alles so reich und prächtig! Lachen Sie mich nicht aus, weil ich noch gar so findlich bin, aber ich sehe für mein Leben gern so recht schön eingerichtete Zimmer. Da ich nun einmal hier bin — möchten Sie mich nicht ein wenig in dieser prächtigen Wohnung umherführen?“

„Warum auch nicht?“ dachte Ivan. „Das arme Geschöpf hat ja ohnehin so wenig Gutes und Vergnüglichen im Leben,“ und laut sagte er: „Gut, kommen Sie!“ Und er führte sie von Gemach zu Gemach, und Joujou schlug ein über das andere Mal, verwundert über all die Pracht, die Hände zusammen.

„Bei uns ist es ja auch schön, aber doch lange nicht so herrlich wie hier.“

Und dabei dachte sie immer nur an das eine, an den Schmutz im Schlafzimer des Fürsten. (Fortsetzung folgt.)

Verkauf eines Geschäftshauses in Scharrel.

Ferdinand Zuppke in Scharrel beabsichtigt wegen anderen Unternehmens seine dafelbst belegene

Besitzung,

bestehend aus Geschäftshaus, Stallung und 2 Scheffellast Gartenländereien, zu verkaufen und ist hierzu Termin auf

Mittwoch, den 2. September, nachmittags 3 Uhr, in Verkäufers Wohnung angelegt.

Am betreffenden Geschäftshause, welches an der Scharreter Ringengasse liegt (die Fingert beidseitig durchschnittlich täglich 100 Arbeiter) wird alljährlich Bierbrauerei, Kolonial- und Kurzwarenhandlung sowie Schloßerei mit nachweisbar bestem Erfolge betrieben.

Wird eignet sich dieses Haus besonders für eine Bäckerei oder Schlächterei.

Die Gebäulichkeiten sind erst 2 Jahre alt und mit ca. 8000 Mk. versichert.

Es soll nur hier eine Termin stattfinden und kann daher der Zuschlag sofort erteilt werden.

Kauflustige ladet ein

Sarjel, den 18. August 1908.

H. Fugel, aml. Auktionator.

Süddenburgischer Pferdezüchter-Verband.

Die diesjährigen

Ankaufspferde

werden am

Sonnabend, dem 5. Septbr.,

normittags 10 Uhr,

bei der Vongierhalle in Bestka öffentlich mit

Zahlungsriff verkauft.

Nach dieser Auktion können Züchter des südlichen Gebiets ihre

Enter und Füllen,

die zurucht gut geeignet sind, zum Verkauf ausstellen.

Darun, 1908 August 26.

Der Vorstand: v. Freytag.

Sprenger's

Musikalien - Spezial - Handlung

jetzt Aehternstr. 10

--- (früher Geschäftshaus d. Elektr. Werks). ---

Vereinigte Bugier- und Frachtschiffahrt - Gesellschaft,

Hamburg.

Regelmässige Dampfschleppschiffahrt

zwischen

Oldenburg u. Hamburg

jede Woche einmal.

Regelmässige Schlepsschiffahrt zwischen Hamburg u. Bremen

Emden-Dortmund: bei Bedarf auch nach anderen Häfen

der Nord- und Ostsee.

--- Vermietung von Reichern. ---

Nähere Auskunft wegen Fracht etc. erteilt

G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.

Verwaltung der städt. Hafen-Lagerhäuser,

--- Annahme von Gütern für kurze und längere Lagerung ---

zu billigen Preisen.

Flechten

Milde und trockene Schuppenflechte akroph.

Ekzema, Hautausschläge,

offene Füße

Beinchen, Beinschwellen, Aderleiden, böse

Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geholt zu werden, mache noch einen Versuch

mit der besten bewährten

Rino-Salbe

sol von Gift und Säure. Dose Mark 1.-

Dankschreiben geben täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot

A. Firma R. Schaubert & Co., Weimhild.

Fälschungen weisen man zurück.

So haben in den meisten Apotheken.

Bes. in der Hirsch-Apotheke, der

Rats-Apotheke u. in der Apotheke

in Osterburg.

Geslecht, Ueber Forderungen an

den Nachlass des weil. Gens

wirz Heinrich Teken in Gens

erbt die umgebend Besitzungen.

Schulden an den Nachlass

werden um Zahlung erwidert.

Ehr. Schroder, Aukt.

Grosse Betten 12 Mk.

(Schlecht, Unterbett, 2 Rippen)

mit doppeltgeräumten neuen Bettstern,

besten Bettens 15, 18, 24, 30, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90, 96, 102, 108, 114, 120, 126, 132, 138, 144, 150, 156, 162, 168, 174, 180, 186, 192, 198, 204, 210, 216, 222, 228, 234, 240, 246, 252, 258, 264, 270, 276, 282, 288, 294, 300, 306, 312, 318, 324, 330, 336, 342, 348, 354, 360, 366, 372, 378, 384, 390, 396, 402, 408, 414, 420, 426, 432, 438, 444, 450, 456, 462, 468, 474, 480, 486, 492, 498, 504, 510, 516, 522, 528, 534, 540, 546, 552, 558, 564, 570, 576, 582, 588, 594, 600, 606, 612, 618, 624, 630, 636, 642, 648, 654, 660, 666, 672, 678, 684, 690, 696, 702, 708, 714, 720, 726, 732, 738, 744, 750, 756, 762, 768, 774, 780, 786, 792, 798, 804, 810, 816, 822, 828, 834, 840, 846, 852, 858, 864, 870, 876, 882, 888, 894, 900, 906, 912, 918, 924, 930, 936, 942, 948, 954, 960, 966, 972, 978, 984, 990, 996, 1002, 1008, 1014, 1020, 1026, 1032, 1038, 1044, 1050, 1056, 1062, 1068, 1074, 1080, 1086, 1092, 1098, 1104, 1110, 1116, 1122, 1128, 1134, 1140, 1146, 1152, 1158, 1164, 1170, 1176, 1182, 1188, 1194, 1200, 1206, 1212, 1218, 1224, 1230, 1236, 1242, 1248, 1254, 1260, 1266, 1272, 1278, 1284, 1290, 1296, 1302, 1308, 1314, 1320, 1326, 1332, 1338, 1344, 1350, 1356, 1362, 1368, 1374, 1380, 1386, 1392, 1398, 1404, 1410, 1416, 1422, 1428, 1434, 1440, 1446, 1452, 1458, 1464, 1470, 1476, 1482, 1488, 1494, 1500, 1506, 1512, 1518, 1524, 1530, 1536, 1542, 1548, 1554, 1560, 1566, 1572, 1578, 1584, 1590, 1596, 1602, 1608, 1614, 1620, 1626, 1632, 1638, 1644, 1650, 1656, 1662, 1668, 1674, 1680, 1686, 1692, 1698, 1704, 1710, 1716, 1722, 1728, 1734, 1740, 1746, 1752, 1758, 1764, 1770, 1776, 1782, 1788, 1794, 1800, 1806, 1812, 1818, 1824, 1830, 1836, 1842, 1848, 1854, 1860, 1866, 1872, 1878, 1884, 1890, 1896, 1902, 1908, 1914, 1920, 1926, 1932, 1938, 1944, 1950, 1956, 1962, 1968, 1974, 1980, 1986, 1992, 1998, 2004, 2010, 2016, 2022, 2028, 2034, 2040, 2046, 2052, 2058, 2064, 2070, 2076, 2082, 2088, 2094, 2100, 2106, 2112, 2118, 2124, 2130, 2136, 2142, 2148, 2154, 2160, 2166, 2172, 2178, 2184, 2190, 2196, 2202, 2208, 2214, 2220, 2226, 2232, 2238, 2244, 2250, 2256, 2262, 2268, 2274, 2280, 2286, 2292, 2298, 2304, 2310, 2316, 2322, 2328, 2334, 2340, 2346, 2352, 2358, 2364, 2370, 2376, 2382, 2388, 2394, 2400, 2406, 2412, 2418, 2424, 2430, 2436, 2442, 2448, 2454, 2460, 2466, 2472, 2478, 2484, 2490, 2496, 2502, 2508, 2514, 2520, 2526, 2532, 2538, 2544, 2550, 2556, 2562, 2568, 2574, 2580, 2586, 2592, 2598, 2604, 2610, 2616, 2622, 2628, 2634, 2640, 2646, 2652, 2658, 2664, 2670, 2676, 2682, 2688, 2694, 2700, 2706, 2712, 2718, 2724, 2730, 2736, 2742, 2748, 2754, 2760, 2766, 2772, 2778, 2784, 2790, 2796, 2802, 2808, 2814, 2820, 2826, 2832, 2838, 2844, 2850, 2856, 2862, 2868, 2874, 2880, 2886, 2892, 2898, 2904, 2910, 2916, 2922, 2928, 2934, 2940, 2946, 2952, 2958, 2964, 2970, 2976, 2982, 2988, 2994, 3000, 3006, 3012, 3018, 3024, 3030, 3036, 3042, 3048, 3054, 3060, 3066, 3072, 3078, 3084, 3090, 3096, 3102, 3108, 3114, 3120, 3126, 3132, 3138, 3144, 3150, 3156, 3162, 3168, 3174, 3180, 3186, 3192, 3198, 3204, 3210, 3216, 3222, 3228, 3234, 3240, 3246, 3252, 3258, 3264, 3270, 3276, 3282, 3288, 3294, 3300, 3306, 3312, 3318, 3324, 3330, 3336, 3342, 3348, 3354, 3360, 3366, 3372, 3378, 3384, 3390, 3396, 3402, 3408, 3414, 3420, 3426, 3432, 3438, 3444, 3450, 3456, 3462, 3468, 3474, 3480, 3486, 3492, 3498, 3504, 3510, 3516, 3522, 3528, 3534, 3540, 3546, 3552, 3558, 3564, 3570, 3576, 3582, 3588, 3594, 3600, 3606, 3612, 3618, 3624, 3630, 3636, 3642, 3648, 3654, 3660, 3666, 3672, 3678, 3684, 3690, 3696, 3702, 3708, 3714, 3720, 3726, 3732, 3738, 3744, 3750, 3756, 3762, 3768, 3774, 3780, 3786, 3792, 3798, 3804, 3810, 3816, 3822, 3828, 3834, 3840, 3846, 3852, 3858, 3864, 3870, 3876, 3882, 3888, 3894, 3900, 3906, 3912, 3918, 3924, 3930, 3936, 3942, 3948, 3954, 3960, 3966, 3972, 3978, 3984, 3990, 3996, 4002, 4008, 4014, 4020, 4026, 4032, 4038, 4044, 4050, 4056, 4062, 4068, 4074, 4080, 4086, 4092, 4098, 4104, 4110, 4116, 4122, 4128, 4134, 4140, 4146, 4152, 4158, 4164, 4170, 4176, 4182, 4188, 4194, 4200, 4206, 4212, 4218, 4224, 4230, 4236, 4242, 4248, 4254, 4260, 4266, 4272, 4278, 4284, 4290, 4296, 4302, 4308, 4314, 4320, 4326, 4332, 4338, 4344, 4350, 4356, 4362, 4368, 4374, 4380, 4386, 4392, 4398, 4404, 4410, 4416, 4422, 4428, 4434, 4440, 4446, 4452, 4458, 4464, 4470, 4476, 4482, 4488, 4494, 4500, 4506, 4512, 4518, 4524, 4530, 4536, 4542, 4548, 4554, 4560, 4566, 4572, 4578, 4584, 4590, 4596, 4602, 4608, 4614, 4620, 4626, 4632, 4638, 4644, 4650, 4656, 4662, 4668, 4674, 4680, 4686, 4692, 4698, 4704, 4710, 4716, 4722, 4728, 4734, 4740, 4746, 4752, 4758, 4764, 4770, 4776, 4782, 4788, 4794, 4800, 4806, 4812, 4818, 4824, 4830, 4836, 4842, 4848, 4854, 4860, 4866, 4872, 4878, 4884, 4890, 4896, 4902, 4908, 4914, 4920, 4926, 4932, 4938, 4944, 4950, 4956, 4962, 4968, 4974, 4980, 4986, 4992, 4998, 5004, 5010, 5016, 5022, 5028, 5034, 5040, 5046, 5052, 5058, 5064, 5070, 5076, 5082, 5088, 5094, 5100, 5106, 5112, 5118, 5124, 5130, 5136, 5142, 5148, 5154, 5160, 5166, 5172, 5178, 5184, 5190, 5196, 5202, 5208, 5214, 5220, 5226, 5232, 5238, 5244, 5250, 5256, 5262, 5268, 5274, 5280, 5286, 5292, 5298, 5304, 5310, 5316, 5322, 5328, 5334, 5340, 5346, 5352, 5358, 5364, 5370, 5376, 5382, 5388, 5394, 5400, 5406, 5412, 5418, 5424, 5430, 5436, 5442, 5448, 5454, 5460, 5466, 5472, 5478, 5484, 5490, 5496, 5502, 5508, 5514, 5520, 5526, 5532, 5538, 5544, 5550, 5556, 5562, 5568, 5574, 5580, 5586, 5592, 5598, 5604, 5610, 5616, 5622, 5628, 5634, 5640, 5646, 5652, 5658, 5664, 5670, 5676, 5682, 5688, 5694, 5700, 5706, 5712, 5718, 5724, 5730, 5736, 5742, 5748, 5754, 5760, 5766, 5772, 5778, 5784, 5790, 5796, 5802, 5808, 5814, 5820, 5826, 5832, 5838, 5844, 5850, 5856, 5862, 5868, 5874, 5880, 5886, 5892, 5898, 5904, 5910, 5916, 5922, 5928, 5934, 5940, 5946, 5952, 5958, 5964, 5970, 5976, 5982, 5988, 5994, 6000, 6006, 6012, 6018, 6024, 6030, 6036, 6042, 6048, 6054, 6060, 6066, 6072, 6078, 6084, 6090, 6096, 6102, 6108, 6114, 6120, 6126, 6132, 6138, 6144, 6150, 6156, 6162, 6168, 6174, 6180, 6186, 6192, 6198, 6204, 6210, 6216, 6222, 6228, 6234, 6240, 6246, 6252, 6258, 6264, 6270, 6276, 6282, 6288, 6294, 6300, 6306, 6312, 6318, 6324, 6330, 6336, 6342, 6348, 6354, 6360, 6366, 6372, 6378, 6384, 6390, 6396, 6402, 6408, 6414, 6420, 6426, 6432, 6438, 6444, 6450, 6456, 6462, 6468, 6474, 6480, 6486, 6492, 6498, 6504, 6510, 6516, 6522, 6528, 6534, 6540, 6546, 6552, 6558, 6564, 6570, 6576, 6582, 6588, 6594, 6600, 6606, 6612, 6618, 6624, 6630, 6636, 6642, 6648, 6654, 6660, 6666, 6672, 6678, 6684, 6690, 6696, 6702, 6708, 6714, 6720, 6726, 6732, 6738, 6744, 6750, 6756, 6762, 6768, 6774, 6780, 6786, 6792, 6798, 6804, 6810, 6816, 6822, 6828, 6834, 6840, 6846, 6852, 6858, 6864, 6870, 6876, 6882, 6888, 6894, 6900, 6906, 6912, 6918, 6924, 6930, 6936, 6942, 6948, 6954, 6960, 6966, 6972, 6978, 6984, 6990, 6996, 7002, 7008, 7014, 7020, 7026, 7032, 7038, 7044, 7050, 7056, 7062, 7068, 7074, 7080, 7086, 7092, 7098, 7104, 7110, 7116, 7122, 7128, 7134, 7140, 7146, 7152, 7158, 7164, 7170, 7176, 7182, 7188, 7194, 7200, 7206, 7212, 7218, 7224, 7230, 7236, 7242, 7248, 7254, 7260, 7266, 7272, 7278, 7284, 7290, 7296, 7302, 7308, 7314, 7320, 7326, 7332, 7338, 7344, 7350, 7356, 7362, 7368, 7374, 7380, 7386, 7392, 7398, 7404, 7410, 7416, 7422, 7428, 7434, 7440, 7446, 7452, 7458, 7464, 7470, 7476, 7482, 7488, 7494, 7500, 7506, 7512, 7518, 7524, 7530, 7536, 7542, 7548, 7554, 7560, 7566, 7572, 7578, 7584, 7590, 7596, 7602, 7608, 7614, 7620, 7626, 7632, 7638, 7644, 7650, 7656, 7662, 7668, 7674, 7680, 7686, 7692, 7698, 7704, 7710, 7716, 7722, 7728, 7734, 7740, 7746, 7752, 7758, 7764, 7770, 7776, 7782, 7788, 7794, 7800, 7806, 7812, 7818, 7824, 7830, 7836, 7842, 7848, 7854, 7860, 7866, 7872, 7878, 7884, 7890, 7896, 7902, 7908, 7914, 7920, 7926, 7932, 7938, 7944, 7950, 7956, 7962, 7968, 7974, 7980, 7986, 7992, 7998, 8004, 8010, 8016, 8022, 8028, 8034, 8040, 8046, 8052, 8058, 8064, 8070, 8076, 8082, 8088, 8094, 8100, 8106, 8112, 8118, 8124, 8130, 8136, 8142, 8148, 8154, 8160, 8166, 8172, 8178, 8184, 8190, 8196, 8202, 8208, 8214, 8220, 8226, 8232, 8238, 8244, 8250, 8256, 8262, 8268, 8274, 8280, 8286, 8292, 8298, 8304, 8310, 8316, 8322, 8328, 8334, 8340, 8346, 8352, 8358, 8364, 8370, 8376, 8382, 8388, 8394, 8400, 8406, 8412, 8418, 8424, 8430, 8436, 8442, 8448, 8454, 8460, 8466, 8472, 8478, 8484, 8490, 8496, 8502, 8508, 8514, 8520, 8526, 8532, 8538, 8544, 8550, 8556, 8562, 8568, 8574, 8580, 8586, 8592, 8598, 8604, 8610, 8616, 8622, 8628, 8634, 8640, 8646, 8652, 8658, 8664, 8670, 8676, 8682, 8688, 8694, 8700, 8706, 8712, 8718, 8724, 8730, 8736, 8742, 8748, 8754, 8760, 8766, 8772, 8778, 8784, 8790, 8796, 8802, 8808, 8814, 8820, 8826, 8832, 8838, 8844, 8850, 8856, 8862, 8868, 8874, 8880, 8886, 8892, 8898, 8904, 8910, 8916, 8922, 8928, 8934, 8940, 8946, 8952, 8958, 8964, 8970, 8976, 8982, 8988, 8994, 9000, 9006, 9012, 9018, 9024, 9030, 9036, 9042, 9048, 9054, 9060, 9066, 9072, 9078, 9084, 9090, 9096, 9102, 9108, 9114, 9120, 9126, 9132, 9138, 9144, 9150, 9156, 9162, 9168, 9174, 9180, 918